

Breslauer

Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Schriftleitung: Bürodir. Glaser, Breslau, Wallstr. 9
Telefon 54210 · Verlag: Hellmuth und Erich
Schagky, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei
Th. Schagky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressgesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang

30. Mai 1934

Nummer 6

Ein Gedenktag des deutschen Judentums

Zum 900 jährigen Bestehen der Synagoge Worms

Am 3. Juni findet in Worms aus Anlaß des 900 jährigen Bestehens der Synagoge ein Weihgottesdienst statt. Die Feier gilt der ältesten bestehenden Synagoge auf deutschem Boden, sie führt in die Anfänge jüdischen Lebens auf deutscher Erde zurück. Mainz, Worms und Speyer, die drei aus der deutschen Kaisergeschichte berühmten Städte, sind von besonderer Bedeutung für die Geschichte der deutschen Juden: sie gehören neben Köln zu den ältesten jüdischen Gemeinden Deutschlands überhaupt.

Eine Reihe von Quellen beweisen das Bestehen jüdischer Gemeinden am Rhein schon für die Zeit der Römerherrschaft. Neben diesen eindeutigen Dokumenten, beispielsweise dem in der Vatikanischen Bibliothek befindlichen Erlaß Kaiser Konstantins für die Kölner jüdische Gemeinde aus dem Jahre 321, der sich auf einen noch früheren kaiserlichen Erlaß bezieht, bestehen in großer Zahl Sagen und Legenden, die diese älteste Geschichte umranken. Die meisten dieser Sagen befassen sich mit dem Ursprung und mit dem späteren Leben der Gemeinde Worms — 25 von ihnen erzählt allein das aus dem 17. Jahrhundert stammende oft nachgedruckte Wunderbuch des Wormser Synagogendieners Juspa „Maasch — Nissim“.

Die alten Legenden wissen von Juden in Deutschland schon in biblischer Zeit zu erzählen. So wird einmal berichtet, daß nach der Eroberung Kanaans durch Josua viele Männer des Stammes Benjamin nach Deutschland geflohen seien und sich in Worms niedergelassen haben. Diese Sage wird durch einen legendarischen Briefwechsel Esras mit der Wormser Judengemeinde scheinbar bestätigt. Als nämlich Esra nach dem Wiederaufbau des Tempels die Juden im Ausland aufgefordert habe, an den Wallfahrtsfesten Jerusalem zu besuchen, hätten die Wormser Juden diese Aufforderung abgelehnt, mit der Begründung, sie hätten sich in Deutschland am Rhein ein neues Jerusalem eingerichtet.

Alle diese Nachrichten sind Dichtung und Sage. Für Worms ist die erste bestehende Urkunde die Synagoge, deren älteste Teile 1034 erbaut worden sind, eine Urkunde allerdings, die besonders eindrucksvoll ist. Denn die Wormser Synagoge ist das einzige jüdische Gotteshaus auf deutschem Boden, das

heute noch wie vor 9 Jahrhunderten gottesdienstlichen Zwecken geweiht ist. Um dieselbe Zeit, vielleicht wenige Jahre nach 1034 ist auch der Friedhof angelegt worden, der bis zum Jahre 1911, wo ein neuer eröffnet wurde, benutzt worden ist. Er enthält viele Grabsteine aus dem 11. Jahrhundert, deren Inschriften zum großen Teil entziffert werden können.

Die Synagoge zerfällt in drei aneinander gebaute Räume: Männer- und Frauensynagoge und Raschikapelle, die zu verschiedenen Zeiten errichtet wurden. Der älteste Teil ist die auf Kosten des kinderlosen Ehepaares Jakob ben David und Rahel 1034 erbaute Männersynagoge, eine zweischiffige Halle von drei Jochen, im Grundriß ein unregelmäßiges Rechteck, mit zwei Rundpfeilern auf hohen quadratischen Sockeln und mit Gewölbekonsolen an den Wänden. An Stelle der spitzbogigen Fenster haben einst rundbogige Gassen. Die jetzigen Fenster und vor allem die jetzigen Gewölbe entstammen einem späteren Umbau. In Richard Krauthaimers Werk „Mittelalterliche Synagogen“ (Berlin 1927) und zuletzt in dem Buche „Aus der Geschichte der Juden im Rheinland: Jüdische Kult- und Kunstdenkmäler“ (Rhein. Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz 1931, Heft 1, Düsseldorf 1931) finden sich ausführliche Untersuchungen über die Baugeschichte der Wormser Synagoge. Der Umbau wird dort auf Grund eingehender architektonischer Studien und stilkritischer Vergleiche mit den zeitgenössischen Nachbarbauten um 1180 angesetzt. Die hohe Qualität des Baues, seine jahrhundertealte Berühmtheit hat die Aufmerksamkeit der zünftigen Kunstwissenschaft wiederholt auf ihn gelenkt und ihn längst an künstlerischer Wertschätzung neben die gleichzeitigen christlichen Bauten dieser Jahre, die in die Ubergangszeit zur spätromanischen Epoche fallen, gestellt. Die Ornamentik und Teile der Architektur der Synagoge sind nahe mit der Architektur des Domes, der Andreaskirche und der zerstörten Johanniskirche in Worms, des Domes von Freilkar und der Galluspforte in Basel verwandt.

1215 wurde die Frauensynagoge im rechten Winkel an die Männersynagoge angebaut; sie hat später mehrfach Umbauten erfahren. Zwischen den Bau der Männer- und Frauensynagoge schiebt sich zeitlich (etwa nach 1180) die

Entstehung des ganz in der Nähe gelegenen rituellen Bades, das später verschüttet war und erst 1895 freigelegt und wiederhergestellt wurde.

Der dritte Bauteil des Synagogenkomplexes ist die an die Rückseite der Männersynagoge angebaute Tschiba, die sogen. Raschikapelle, die 1624 errichtet worden ist. In diesem sagenumwobenen Bau soll nach alter Tradition R. Salomo ben Jsaak, der berühmte Raschi, zu den Füßen seiner Lehrer gesessen haben. Indes trägt die Kapelle diesen Nimbus zu Unrecht, denn Raschi, der 1040 in Troyes geboren wurde und dort 1105 starb, weilte fast 600 Jahre bevor der nach ihm benannte Hubau entstand während seines Studiums in Worms. Tatsächlich ist erwiesen, daß im Jahre 1615 eine alte Tschiba zerstört wurde, die mit mehr Recht mit dem Namen Raschis hätte verbunden werden können.

Daß der Name Raschis, des populärsten Bibel- und Talmuderkklärers, um den sich in seinem Lehrhaus in Troyes jüdische Schüler aus allen Teilen des Abendlandes versammelten, mit Worms verknüpft ist, (die Stadt hatte in neuerer Zeit nach ihm eine Straße und nach deren Verschwinden auf Grund eines neuen Bebauungsplanes 1907 ein Tor benannt), zeigt allein schon die Bedeutung der jüdischen Gemeinde Worms für das geistige und religiöse Leben der abendländischen Juden. Die Lehrhäuser in Worms waren gleich den Lehrhäusern in Mainz und Speyer weit und breit berühmte jüdische Forschungsstätten, zu denen Jünger aus allen Ländern strömten. Auf dem alten Friedhof in Worms ruhen viele bekannte Lehrer der damaligen Judenheit, und mit manchem von ihnen — z. B. mit Rabbi Meir von Rothenburg, — verbinden sich romantische Sagen.

Die Lage der Wormser Gemeinde hat sich zeitig günstig gestaltet. Kaiser Heinrich IV. hat nach seiner Rückkehr aus Canossa, als viele Städte und Fürsten ihn verließen,

beiden Bürgern und den Juden von Worms freundliche Aufnahme gefunden. Das hat er den Juden in Worms nicht vergessen. Von ihm soll das Sprichwort „Wormser Juden, fromme Juden“ stammen; er erteilte im Jahre 1090 der Wormser jüdischen Gemeinde weitgehende Privilegien, sechs Jahre nachdem Bischof Rüdiger von Speyer die dortige Gemeinde mit Privilegien ausgestattet und mit offenen Armen neue jüdische Ansiedler aufgenommen hatte. Die Wormser Urkunde wurde 1157 durch Friedrich I. bestätigt und durch Friedrich II. 1236 auf alle Juden Deutschlands ausgedehnt. Später, am Ende des 14. Jahrhunderts, wird die jüdische Gemeinde durch einen Rat geleitet, an dessen Spitze der Judenbischof stand. Der letzte Judenbischof ist 1792 gestorben; seine Nachkommen leben noch in Worms.

Fast ohne Unterbrechung hat die Wormser Gemeinde durch die Jahrhunderte bestanden. Nach den durch die Schutzbriege gesicherten Verhältnissen der ersten Jahre kamen Zeiten der schlimmsten Not. In der Geschichte der Wormser Gemeinde spiegelt sich das Schicksal der deutschen Juden während des Mittelalters und während der Neuzeit getreulich wieder. Wer dieses Schicksal während der Kreuzzüge und während der Pestjahre, in Kriegszeiten und in Jahren allgemeiner wirtschaftlicher Not auch nur flüchtig kennt, weiß, daß es ein hartes Schicksal war. Aus dem Mittelalter, durch trübe Ghettozeiten hindurch, immer wieder ungebrochen trotz alles Schwersen, das ertragen werden mußte, ging diese Gemeinde ihren Weg. Seit neun Jahrhunderten betet sie in Freud und Leid in demselben Gotteshaus, seit neun Jahrhunderten teilt sie in Freud und Leid das Geschick der deutschen Heimat, ein Dokument der Verbundenheit der deutschen Juden mit deutschem Boden und deutschem Schicksal.

Kurt Schwerin.

Max Brod, der fünfzigjährige

Eine der markantesten Gestalten im Kampf um die Erneuerung des Judentums ist der Prager Max Brod, dessen Werk, trotzdem er jetzt erst das 50. Lebensjahr erreicht, außerordentlich mannigfaltig ist.

Brod war zunächst im Staatsdienst seines Heimatlandes tätig, den er im Jahre 1924 als Sektionsrat verließ, um von da an als Schriftsteller zu leben. In seinem Lebenswerk muß man diejenigen Dichtungen unterscheiden, die auf der Linie eines nur künstlerischen Erlebens liegen, von denjenigen, in denen immer stärker seine bewußte Einstellung zum Judentum hervortritt. Es ist etwas Dreifaches, aus dem sich sein Schaffen erklärt: einmal die deutsche Sprache, die er meisterlich anzuwenden weiß, dann jene eigenartige Atmosphäre des alten Prag, in dem er, wie kein anderer, zu Hause ist, und schließlich und vor allem das Judentum, zu dem er erwuchs. Nur, wer sich diese drei Komponenten vor Augen hält, kann die beiden Werke begreifen, die ihn vor allem berühmt gemacht haben „Tycho Brahes Weg zu Gott“ und „Rëuben i, Fürst der Juden“.

Der erste Roman spielt in der Zeit Kaiser Rudolfs II., in jener Epoche, die kurz vor Beginn des 30 jährigen Krieges an einer Zeitenwende gelegen ist. Ein neues Weltbild formt sich in den Köpfen der Menschen. Der Astronom Tycho de Brahe ist der letzte, der den Standpunkt vertritt, daß die Erde der Mittelpunkt des Alls ist. Seine Gedankenwelt wird von der Keplers verdrängt, der die Sonne als Mittelpunkt erkennt. Im alten Prag lebte damals der hohe Rabbi Ew, jene Gestalt, um die sich so viele Sagen gerankt haben. Im geistigen Begegnen dieser Männer mit jenem eigenartigen Kaiser, der voll von Nachdenken war und deswegen nicht zum Regieren kam, liegt der Kern

des Buches. Der Zauber der Altstadt von Prag, der Zauber der Burg, des Gradschins, der über die Moldau hinunterblickt und in der der Kaiser sich vergrub, liegt über diesem Werk.

Mit dem „Rëuben i“ griff Brod in eine der interessantesten Epochen jüdischer Geschichte. Im die Mitte des 16. Jahrhunderts trat ein Mann auf, aus Arabien stammend, der behauptete, ein Prinz eines souveränen jüdischen Stammes zu sein. Es gelang ihm, das Gehör der Großen seiner Zeit zu finden, er plante, unter der Führung Papst Clemens VII. und des Königs von Portugal, einen jüdischen Zug gegen die Türkei zu unternehmen. Diese Gestalt hat Brod in den Mittelpunkt seines Romanes gerückt. Mit dichterischer Freiheit hat er die Vorgänge anders gestaltet, als sie die Wissenschaft heute zu sehen glaubt. Ihm scheint dieser Mann aus der Not des Prager Ghettos geboren zu sein, als ein Mensch, der wohl das nicht ist, was er zu sein vorgibt, aber die Ueberzeugung hat, daß das Judentum aus einer Masse von Menschen, die gedrückt in kleinen Siedlungen der Welt zerstreut leben, zu einem neuen Dasein in einem freien Lande geführt werden muß.

Ueber diese Gestalt Rëubenis in der jüdischen Geschichte hörten wir hier in Breslau Max Brod im Jahre 1925 im Rahmen eines Eröffnungsvortrags der Freien Jüdischen Volkshochschule sprechen, und dieser Gegenstand hat für uns Breslauer deswegen ganz besonderes Interesse, weil in der Bibliothek des hiesigen jüdisch-theologischen Seminars sich der berühmte Tagebuch David Rëubenis befindet.

Wir übergehen die Tatsache, daß Max Brod auch mit so manchem seiner Romane zeitweise zu den gelese-

Schriftst
ja häuf
mandm
des Er
kann m
großes
Chr i
achtun
Friedr
Wer k
sich in
zerbre
wachse
die viel
von jen
mit ein
hier ba
gestellt
Unglück
des un
D
Dicht
stets le
Gemein
galt v

Als
Heiligt
worden
steht es
weisen f
Fortis
Prinzen

Zw
genannt,
Dr. Ab
nicht jüdi
und außer
janteit be
Wahl ein
Gerechtigt
Nest sein
üblich sei

Rück
der Metro
trug er au
genossen
verlassen

Schriftstellern gehörte, aber gerade diese Romane sind ja häufig dem Geschmack des Alltags unterworfen, und manchmal wächst im Laufe der Zeit, was im Augenblick des Erscheinens weniger Beachtung fand. Deswegen kann man der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß sein großes zweibändiges Bekenntniswerk „Heidentum-Christentum-Judentum“ eine zunehmende Beachtung finden wird. Als es seiner Zeit erschien, schrieb Friedrich Thieberger darüber: „Dieses Buch ist ein Werk. Generationen werden an ihm nachbauen, werden sich in ihm einbauen; mag seine gestaltete Form von ihnen zerbrochen werden, an seiner reinen Form werden sie wachsen. Denn es ist eigentlich nur eine Idee, um welche die vielgestaltige Masse des Werkes sich türmt. Aber eine von jenen Ideen, in denen eine geschichtliche Erkenntnis mit einem ewigen Ereignis der Seele zusammentrifft.“ Hier hat Max Brod die wundervolle Unterscheidung aufgestellt zwischen edlem und unedlem Unglück. „Edles Unglück ist Unglück in Reinheit. Widerwärtige Eigenschaft des unedlen Unglücks, daß es diese Reinheit stört.“

Der Dichter hat sich aber nicht nur in eine Welt des Dichtens und Philosophierens eingesponnen, er hat auch stets lebendigsten Anteil an den Geschehnissen unserer Gemeinschaft genommen. Dem jüdischen Palästina-Aufbau galt von früh auf seine besondere Liebe. Aus

den Sammlungen jener Arbeiten, in denen er zu dieser und zu anderen jüdischen Zeitfragen Stellung nahm, sei vor allem das Buch „Im Kampf um das Judentum“ erwähnt.

Die tiefe Liebe, die Brod zur jüdischen Art in sich trägt, befähigte ihn und befähigt ihn hoffentlich noch für sehr viele Jahrzehnte, sich mit der ganzen Kraft seines Wesens für die Zukunft der jüdischen Gemeinschaft einzusetzen. Konnte mitunter seine Feder auch von hartem Kämpferwillen geführt sein, so liegt doch auch wiederum über seinem Schaffen ein Geist der Versöhnung und eine starke Liebe auch zu denen, die abseits von dem Wege ihrer Gemeinschaft wandeln. Am besten beweist dies seine Elegie an die abgefallenen Juden, in denen er nicht ihnen einen Vorwurf macht, sondern uns, die wir uns nicht genug um sie bemüht haben. Und von dem gleichen Geiste ist er befeelt, wenn er in seinem „Reuben“ schildert, wie die Juden eben noch in die verschiedensten Richtungen zerissen allen Zwist beiseite lassen in dem Augenblick, als einer von ihnen die Stimme zum Gebet erhebt.

Wenn viele von uns heute nach dem Erlebnis ihres Judentums suchen, so kann ihnen das Werk Max Brods ein Führer auf diesem Wege sein.

Dr. Willy Cohn.

Breslauer jüdische Ärzte im 18. Jahrhundert

Von Rabbiner Dr. Louis Lewin.

Als Vorboten einer neuen Zeit werden in Breslau zwei jüdische Heilkünstler genannt, von denen kaum mehr als der Name bekannt geworden ist. Von dem 1706 auftauchenden „Juden doktor“ Wallig steht es nicht einmal fest, ob er nicht Mallig geheißen hat — beide Schreibweisen finden sich in den Urkunden — und 1721 hielt hier Moses Forst sich vorübergehend auf, der anscheinend Hofarzt des polnischen Prinzen Konstantin war.

Zwei Ärzte werden im 18. Jahrhundert gleichzeitig als die frühesten genannt, die bei der Chebra angestellt gewesen sind: Dr. Bönsch und Dr. Abraham Risch. Gräker glaubt, daß der erstgenannte, nicht jüdischen Bekenntnisses, nur provisorisch solange und zwar innerhalb und außerhalb des jüdischen Hospitals wirkte, bis Dr. Risch seine Wirksamkeit begann. Rabbiner und Chebravorsteher legten Gewicht auf die Wahl eines Glaubensgenossen, der „in der Öffentlichkeit bewährt in Gerechtigkeit, Redlichkeit und Gottesfurcht, verständig und ein erprobter Arzt sein sollte, wie es in anderen heiligen Gemeinden in Israel üblich sei“.

Risch, einer alten Prager Familie entsprossen, wurde 1728 in der Metropole Böhmens als Sohn eines Apothekers geboren. Daher trug er auch den Namen Roka. 1745 mußte er mit seinen Glaubensgenossen infolge des Ausweisungsbefehls Maria Theresias die Heimat verlassen und ging nach Berlin. Im Prager Jesuitenkollegium hatte

er eine gute Kenntnis der antiken Sprachen sich angeeignet und war in diesen Disziplinen Lehrer Moses' Mendelssohns. Als Kandidat der Medizin hörte er beim Marquis d'Argens, dem Freunde Friedrich des Großen, Philosophie. Auch Dr. Kronsumper, der Freund und Förderer Mendelssohns, soll sein Lehrer gewesen sein. Er siedelte nach Halle über, saß zu Füßen des berühmten Philosophen und Mathematikers Christian Wolff und promovierte dort 1749 mit der Dissertation „Theoria et Therapia Phthiseos pulmonalis“ zum Doktor der Medizin. Auch die dortige philosophische Fakultät soll, wie behauptet wird, ihn mit dem Doktorhut geschmückt haben. Maria Theresia hatte inzwischen die Rückkehr der Exulanten gestattet. Risch wurde zum Gemeindefeldarzt in Prag und Leiter des dortigen Weiselhospitals gewählt und versah diese Ämter bis 1763. Von ärztlicher Seite wird er folgendermaßen charakterisiert: „Er hatte mit sehr bedeutenden Männern seiner Zeit und seiner Wissenschaft, namentlich van Swieten und Tralles in Verbindung gestanden. Von letzterem befanden sich lateinische Briefe in seinem Nachlaß, die von dem freundschaftlichen Verhältnis beider Männer Zeugnis gaben. Aus glaubwürdiger Quelle können wir auch das beste Zeugnis über seine ärztliche Befähigung hinzufügen. Er war ein ebenso ausgezeichneter Arzt als biederer Mensch.“ Die Breslauer Juden schrieben es einer göttlichen Fügung zu, daß sie ihn gewinnen durften, und sahen in ihm „einen ausgezeichneten Weisen, erprobt und

Qualitätsraucher bevorzugen

Türkisch 8

VRAMOS · DRESDEN seit 1890
TRUST- UND KONZERNFREI

MEISTERMISCHUNG

bewährt, auch weise in der Gottesgelahrtheit, einen Mann, der alle eben als erforderlich genannten Eigenschaften besitze".

Am 12. Jul 1767 wurde zwischen ihm und den Chebra-Vorstehern, an deren Spitze der Rabbiner *Fraenkel* genannt wird, in Breslau folgender Anstellungsvertrag geschlossen. Seine Kunst sollte besonders armen Kranken zugewandt sein. Der Vertrag läuft vom 1. Tebeth 1767 drei Jahre. Die Hospitalkranken muß er täglich zweimal besuchen, ebenso jeden anderen Armen aus der Gemeinde, der eine vom Monatsvorsteher unterzeichnete Bescheinigung besaß. Er stellte unentgeltlich alle Medikamente zur Verfügung. Sein Jahresgehalt beträgt 300 Reichstaler postnumerando in halbjährigen Raten. Riß wurde auf seine Verpflichtungen vereidigt. Im Abtretungsfalle zahlt er zweihundert Speziesdukaten fiktalische Strafe an den König.

Nach drei Jahren verließ er Breslau. Die Gründe für sein Scheiden sind nicht bekannt.

Nach mündlicher Ueberlieferung „einiger über diese Angelegenheit traditionell Unterrichteter“ hätten die Verwandten Dr. *Koreffs*, der in Halle promoviert, seit 1758 in Breslau praktizierte, dessen Anstellung als Hospitalarzt durchsetzen wollen und den Abgang Rißs verschuldet. *Joachim Salomon Koreff* war der Sohn eines Prager Vizerabbiners, heiratete die Schwester des Breslauer Dichters *Ephraim Moses Ruß* und arztete 1776 „bei der Gemeinde“. Das kann wohl nur die Bedeutung haben, daß er innerhalb der Gemeinde seinen Beruf ausübte. 1791 gehörte er zu den „Generalprivilegierten“, gab 1797 ein Gutachten gegen die frühe Beerdigung ab, wurde 1800 als „der Veteran Koreff zwar nicht durch literarische Arbeiten, aber desto mehr durch praktische Tätigkeit und den Ruf der Uneigennützigkeit ausgezeichnet“ charakterisiert und starb 1805. In einem an den Minister von *Hoym* gerichteten Schreiben, in welchem er über eine ihm drohende Heranziehung zu jüdischen Gemeindesteuern Beschwerde führte, sprach er sich dahin aus, es seien „gegenwärtig nur bloß politische Gründe vorhanden gewesen, weswegen ich genötigt gewesen, mich meiner Nation gleich zu achten“. Ob er hierdurch in Gegensatz zu den Chebra-Vorstehern geraten ist, ist nicht bekannt. Jedenfalls ist er trotz der Empfehlung des berühmten Hofrates *Tralles* nicht zum Hospitalarzt gewählt worden.

Sein glücklicherer Nebenbuhler war Dr. *Isaak Jeremias Warburg* aus *Derenburg* im Halberstädtischen, „ein jüngerer kaum promovierter fremder Arzt, der dem schon erprobten *Koreff* vorgezogen wurde“. Er war 1747 geboren und ist vermutlich ein Sproß der gleichnamigen berühmten Familie, die in Amerika und Europa noch heute blüht. Er widmete sich zuerst dem Studium der jüdischen Theologie, ging aber später, einer Neigung folgend, zur Medizin über. Schon als Hallenser Student galt er als „geistreicher und kenntnisvoller Kommilitone“. Als Arzt erfuhr er von fachmännischer Seite folgende Beurteilung: „Dieser (Breslauer) und auswärtige Ärzte gaben ihm bei jeder Gelegenheit viele Beweise von Auszeichnung. Seine Tüchtig-

keit als ausübender Arzt bekundeten die älteren der hiesigen Fachgenossen, ein Arzt von hellem Blick und ächter Methode, in dem Rufe der Uneigennützigkeit, außerordentlich umsichtig und tätig, aber auch mit Geschäften überladen. Die Geburtshilfe übt er nicht aus.“ Er galt als „bedeutender Chirurg“. 1770 in Halle promoviert, kam er 1771 nach Breslau, gehörte 1776 zu den „Schulgemeinen“ der Gemeinde und seit 1790 zu den „Stammnummeranten“. Graf *Hoym* ernannte ihn zum Mitgliede des „Schulkollegiums“, das die Wilhelmschule einzurichten hatte. Ihm hatte er seine 1789 erschienen „Medizinischen Betrachtungen“ gewidmet. Seinem Schwiegersohn Dr. *Abraham Zedig*, der 1802 zum Christentum übertrat, erwirkte er 1795 bei *Hoym* die Ernennung zum Adjunkten und zum präsumptiven Nachfolger. Bei der Chebra bezog Warburg ein Jahreshonorar von 200 Talern und hatte auch die armen Kranken außerhalb des Hospitals zu betreuen. Die Medikamente verabreichte er zwar selbst, sie wurden aber von der Chebra bezahlt.

Seine Tätigkeit in ihrem Dienste wurde immer umfangreicher, so daß 1799 ein zweiter Arzt ihm assistiert werden mußte. 1813 machte sich sein Alter und seine Kränklichkeit um so mehr bemerkbar, als der Typhus, eine Folge des Krieges, in Stadt und Land zahlreiche Opfer heischte. So wurde 1815 die Anstellung eines dritten Institutsarztes notwendig. Am 11. März 1818 schied Warburg aus dem Leben. Als Wundarzt in Diensten der Bruderschaft stand ihm der Stadtwundarzt *Homburg* zur Seite, der „den besten Ruf genossen“ hat.

König Salomos Gruben

Eine der wichtigsten Quellen des Reichtums des Königs Salomo wird jetzt durch die Entdeckung einer großen Anzahl Kupfergruben bekannt. Die Gruben liegen in *Arraw-Djush*, ein Ort, der sich zwischen dem Südende des Toten Meeres und der *Alba-Bucht* befindet. Die irdenen Gefäße, die man bei Ausgrabungen gefunden hat, weisen auf die Epoche Salomos hin. In einer Entfernung von 30 Meilen südlich des Toten Meeres wurde eine Festung entdeckt, von der aus jedenfalls die Eingänge zu den Kupfergruben bewacht wurden. Wahrscheinlich waren es die *Edomiten*, die zuerst das Kupfer gewannen. Vielleicht hießen sie *Edomiten* — *Rote* —, weil sie das rote Metall den Nachbarvölkern lieferten. Auch ein großer Platz, der durch zwei Meter dicke Wände gebildet wird, wurde festgestellt. Auf dem Platz sind Häuser-Ruinen. Dieser Platz wird als Lager der edomitischen Arbeiter gedient haben, die zwangsweise für die Könige Israels arbeiten mußten. Die Umgebung dieses Platzes zeigt noch drei andere Stellen, wo Kupfer gehauen wurde. Es ist bekannt, daß König Salomo über den Hafen *Ezion Geber* geherrscht hat, welcher sich in der Bucht von *Alba* befindet. Von hier werden seine Schiffe mit Kupfer beladen nach anderen Ländern gefahren sein, um dafür Produkte aus ihnen zurückzubringen. Diese Ausgrabungen haben auch Festungen von *Edomiten* bloßgelegt. Es sind Schutzwehre, die aus unbearbeiteten Steinen Mauern bilden und auf denen Türme gebaut sind. Diese Festungen hatten jedenfalls die Aufgabe, die südliche Grenze der *Edomiten* zu schützen. Nach den gefundenen Gefäßen stammen die Festungen aus dem 11. und 9. Jahrhundert vor Christus. Die Beschaffenheit der Gefäße zeugt von einer hohen Kultur.

... und Weine und Liköre
zu allen Festlichkeiten dürfen nur von

HERZBERG sein

Delikatessenhaus am Friebeberg

Kais.-Wilh.-Str. 127 **E. Schubert** Telefon Nr. 84878
empfiehlt

sämtliche Artikel für die feine Küche

Lieferung durch Boten frei Haus

Kaufe

getragene Herr- und Damen-Garderobe, Schuhe u. Wäsche, fow. auch Bettfedern, zahle höchst e Preise.
Fuchs, Albalbertstr. 4. Tel. 40465

Neumann
seit 1878 ungleich

CORSETS

WASCHE

STRÜMPFE

WUNDER-BUSTENHALTER WEGENA

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 35019



RGL -
Mäntel u.
Kostüme
immer die
besten!
Immer die
billigsten!

RIESEN-AUSWAHL
PREIS-WÜRDIGKEIT
QUALITÄT!

RGL

Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde

Vormünder und Pfleger gesucht

Das Jüdische Wohlfahrtsamt, Wallstr. 9, I braucht dringend für die ihm unterstellten Jugendliche und übrigen Schützlinge Vormünder und Pfleger.

Damen und Herren, die dieses Ehrenamt übernehmen wollen, werden um schriftliche Meldungen freundlichst gebeten.

1. Blattfischerer Bass-Sänger

für Synagogen-Chor Neue Synagoge bald gesucht.

2. 1. Kantor

für liberalen Zweiggottesdienst für die hohen Feiertage gesucht. Nur erste Kraft kommt in Frage, die bereits in gleicher Weise mit Chor und Orgel amtiert hat.

3. 2. Kantor

für die Neue Synagoge für die hohen Feiertage gesucht. Angebote mit Referenzen.

Zu 1—3. Angebote an das Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstr. 9.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

16. 6.: Norbert Pogorzelski, Sohn des verst. Herrn Erich Pogorzelski, f. A., und der Frau Else, geb. Cohn, Schwerinstraße 8, bei Fink.

28. 7.: Gerhard Rogulla, Sohn des Herrn Georg Rogulla und der Frau Frieda, geb. Cheimowiz, Lauenzienstraße 27; Feiertage: Holteistraße 36.

28. 7.: Karl Brodel, Sohn des Herrn Josef Brodel und der verst. Frau Klara, geb. Militzer, f. A., Sonnenstraße 11 bei Hugo Jacobowiz.

Barmizwah: Abraham Mugdan-Synagoge (Rhedigerplatz 3)

4. 8.: Armin Günter Kempe, Sohn des Herrn Max Kempe und der Frau Elfriede, geb. Freund, Augustastraße 32.

Barmizwah Neue Synagoge.

16. 6. Heinz Kaiser, Sohn des Herrn Rechtsanwalt Dr. Ernst Kaiser und der Frau Else geb. Aber, Lauenzienstr. 15.

25. 6. Günter Ehrenfried, Sohn des Herrn Georg Ehrenfried und der Frau Käthe geb. Hahnemann, Nachodstr. 1.

30. 6. Martin Bielsti, Sohn des Herrn Bruno Bielsti und Frau Euphemie geb. Rosenthal, Gräbchenstr. 152.

30. 6. Hans Siegfried Kary, Sohn des Herrn Walter Kary und der Frau Käthe geb. Todt, Kurfürstenstr. 26.

7. 7. Ludwig Hoffmann, Sohn des Herrn Josef Hoffmann und der Frau Frieda geb. Hecker, Gartenstr. 3.

7. 7. Ernst Sandberg, Sohn des Herrn Erich Sandberg und der Frau Rose geb. Medauer, Neudorfstr. 35.

14. 7. Erich Goldstein, Sohn des Herrn Leo Goldstein und der Frau Ruth geb. Lechziner, Gräbchenstr. 80.

14. 7. Heinz Striekel, Sohn des Herrn Karl Striekel und der Frau Minna geb. Reifmann, Schweidnitzer Stadtgraben 28.

14. 7. Heinz Berg, Sohn der Frau Toni Melcher, Gräbchenstr. 61/65.

14. 7. Hellmuth Kasriel, Sohn des Herrn Konrad Kasriel und der verst. Frau Lina geb. Kfinski, Gräbchenstr. 61/65.

28. 7. Fritz Rothstein, Sohn des Herrn Hans Rothstein und der Frau Toni geb. Dreßel, Kopischstr. 66.

28. 7. Kurt Stein, Sohn des verstorbenen Herrn Georg Stein und der Frau Helene geb. Stein, Neue Taschenstr. 1a.

5 Preise als Beweise

unserer Leistungsfähigkeit

Waschkunstseide
gewebte Ware in hübschen Karos und Streifen per Mtr. **0.48**

Seidenleinen
imitiert, licht- u. waschecht, neue aparte Farbstellungen, per Mtr. **0.78**, einfarbig

Wollmusseline
in schönen hell- und dunkelgrundigen Mustern per Mtr. **1.25**,

Sand-Georgette
ca. 96 cm br., neues apart. Gewebe f. Kleider u. Complots i. hellen Sommerfarb., p. Mtr. **1.78**

Georgette-Pepita
ca. 96 cm breit, das beliebte klein-karierte Georgette-Gewebe Mtr. **2.45**

Musterversand nach auswärts franko



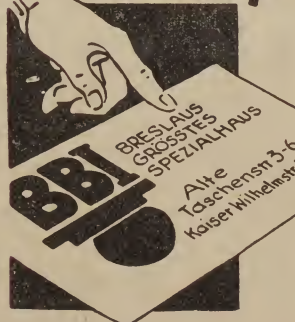
Das Spezialhaus für
Seiden- u. Kleiderstoffe

Vom 1. März ab
sind meine Sprechstunden von
9 bis 10 und von 15 bis 17 Uhr
Tierarzt
Dr. Tuchler

Elektrische Anlagen
Steige- u. Verbindungsleitung, auf Teilzahlung
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7 Fernspr. 584 73

Max Pfeffermann
Niederlage der M. Pech A.-G.
Junkernstr. 21 • Tel. 270 93
Krankenbedarfsartikel,
auch leihweise — **Bandagen**

*Die richtige
Adresse für
Lauren-
Einkauf:*



In der Wiederholung
liegt der Erfolg
der Inserate!

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel

Parfümerien · Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate

und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 5

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 69

Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Wann kann man ein nist

**Damenwäsche
Herrenwäsche
Unterzeuge
Bettwäsche
Inletts
Tischwäsche
Handtücher
Gardinen**

bekannt gut und preiswert

J. Mamlok
Kupferschmiedestr. 42

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
1./2. Juni	19. Siwan	בהעלתך	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 20.53 Haftara רג' ושמח	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.55 IV. B. M. 8,1—9,14; Secharja 2,14
3.—8. Juni	20.—25. Siwan		morgens 6.30 abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
8./9. Juni	26. Siwan	שלחך	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10; Predigt 10.15; Schluß 21.1 Haftara ושלח ירושע	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 21 IV. B. M. 13,1—14,10; Josua 2,1 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16
10./12. Juni	27.—29. Siwan		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
13. Juni	30. Siwan	א' ראש הרש	morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
14. Juni	1. Tammus	ב' הרש הרש	morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
15. Juni	2. Tammus		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
15./16. Juni	3. Tammus	קרח	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 21.7 Haftara ושמח שמח	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 16,1—17,05; I. Sam. 11,14 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 16
17.—22. Juni	4.—9. Tammus		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
			An jedem Dienstag 19.15 Uhr findet in Verbindung mit dem Abendgottesdienst ein Lehrvortrag statt.	

Trauungen

15. 5. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge. Frau Hella Zanger geb. Scholz mit Herrn Erwin Zanger, Augustastr. 56.
15. 5. 12½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge. Frau Käthe Ostrowski geb. Doelle mit Herrn Alfred Ostrowski, Gartenstraße 14.
15. 5. 4 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge. Frä. Ilse Singer, Viktoriastr. 33, mit Herrn Werner Weisenberg, Sadowastraße 80.
27. 5. 10½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge. Frau Mariha Rosenthal geb. Wirth mit Herrn Paul Rosenthal, Sonnenstraße 14.
5. 6. 4 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge. Frä. Charlotte Galinski, Karuthstr. 19, mit Herrn Alfons Abraham, Friedrich-Wilhelm-Straße 21.
6. 6. 12½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge. Frä. Gertrud Schneider, Augustastr. 150, mit Herrn Günther Kernfeld, Kronprinzenstr. 49.
17. 6. 12½ Uhr, Alte Synagoge. Frä. Käthe Perls, Körnerstr. 40/42, mit Herrn Arno Oschinsky, Hohenzollernstraße 45.

75. Geburtstag

Fräulein Clara Meckauer, Beate-Guttmann-Heim, Kirschallee 36a, 6. Juni 1934.

Frau Cäcilie Udo geb. Eckstein, Goethestraße 82. 14. Juni 1934.

70. Geburtstag

Max Seligmann, Schillerstraße 15. 2. Juni 1934.

Frau Klara Schottländer, geb. Löwenthal, Tauenzienplatz 6. 6. Juni 1934.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 27. März 1934 bis 27. April 1934.
Siebter Hellmuth Rosner, Grimmstr. 6.

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 27. April bis 27. Mai 1934.
6 Frauen, 2 Männer, 2 Kinder.

Beerdigungen

Beerdigungen auf dem Friedhof Cosel.

11. 5. Ella Wasser, Kaiser-Wilhelm-Straße 196.
14. 5. Albert Wolfgang, Viktoriastraße 33
14. 5. Moritz Wachtel, Schmiedebrücke 64/65.
15. 5. Emma Rosenbaum, Berlinerplatz 21.
16. 5. Frieda Schlesinger, Höfchenstr. 72.
18. 5. Louis Lachmann, Bries.
22. 5. Ferdinand Löwy, Neue Graupenstr. 10.
23. 5. Heinrich Steinert, Weißgerbergasse 63.
25. 5. Sara Silbermann, Schillerstr. 28.
25. 5. Hulda Stranz geb. Eger, Lohensteinstraße 17.

Beerdigungen Friedhof Pohestraße.

25. 5. Justizrat Dr. Martin Goldschmidt, Kaiser-Wilhelm-Straße 39.

Schluß der Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde.

Für den Hochsommer
Damen- u. Kinder-Kleider
in Riesen-Auswahl
in modernen Formen, zu niedrigsten Preisen

Centawer
Schmiedebrücke 7-10

Kulturbund Deutscher Juden, Berlin

„Hoffmanns Erzählungen“

Das Opernensemble des Kulturbundes Deutscher Juden, Berlin brachte uns am Sonnabend, den 26. Mai im Schauspielhaus unter der Regie Kurt Singers eine Aufführung von Offenbachs Oper „Hoffmanns Erzählungen“. Die musikalische Leitung lag in den Händen Joseph Rosenstocks, dem dank seiner meisterhaften Führung der Hauptanteil am Erfolge zuzusprechen ist.

Unter den Solisten verdienen Walter Olski als böser Dämon, Susanne Stein als Niklaus und Lilli Heinemann als Olympia stimmlich und darstellerisch den Vorrang. Der Hoffmann Paul Fehérs war eine gute Leistung, auch wenn an diesem Abend seine Stimme in den höheren Lagen etwas flach und glanzlos blieb. Vera Molena zeigte sich der Giulietta stimmlich gewachsen, nur glaubt man ihrem Spiel nicht immer die verführerische Kurtisane. Bei der Antonia Hanna Brands zeigten sich zu Beginn tonliche Schwierigkeiten, die sich aber im Laufe des Aufzuges besserten. Einen besonderen Beifall errang sich Julius Ruthan in der Rolle des tauben Franz. In den übrigen Partien gaben Alma Lipin, Gerhard Pechner, Walter Spiro, Edgar Alexander, Alfred Glas und Heinrich Korn ihr Bestes, um der Aufführung den verdienten Erfolg zu verschaffen. Den erforderlichen Rahmen schufen die wohl gelungenen Bühnenbilder Heinz Condells, die den einzelnen kontrastierenden Akten den sinngemäßen Schauplatz gaben.

Der stürmische Beifall, den das Publikum spendete, möge dem Kulturbund beweisen, daß seine ungeheure Arbeit, mit der er versucht, die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich von allen Seiten aufstürmen, nicht vergebens ist. Wir Juden sind stolz auf dieses Werk, durch dessen Förderung wir mit Freude und Genugtuung zeigen können, daß wir die geistigen und künstlerischen Werte nicht verlieren wollen. Hier geht es nicht nur um die Existenzmöglichkeit vieler jüdischer Künstler, hier geht es darum, zu beweisen, daß wir deutsche Juden den Willen zu kultureller Arbeit besitzen. Denen aber, die noch zögern oder abseits stehen, die vielleicht noch glauben, es handle sich hier nur um eine unterhaltende Theateraufführung — denen wollen wir zurufen, daß wir deutsche Juden als kulturelle Schicksalsgemeinschaft die Pflicht und Aufgabe haben, uns die Kunst zu bewahren und sie zu fördern, damit sie uns die geistige Anregung und Festigkeit gibt, deren wir im Leben bedürfen.

Günter Pulvermacher.

Zum 1. Sinfoniekonzert des Opernorchesters des Berliner Kulturbundes am 18. Juni

Noch stehen wir unter dem nachhaltigen Eindrucke von „Hoffmanns Erzählungen“, dem letzten Operngastspiele des Berliner Kulturbundes, noch umfängt uns der Klangzauber all der Schönheiten der Partitur und wiederum müssen wir, ohne damit dem Urteil des Kritikers vorgreifen oder den Wert der Einzelleistungen irgend-

Am 23. Mai 1934 verstarb unser früheres Vorstandsmitglied

Herr Justizrat

Dr. Martin Goldschmidt.

Fast zwei Jahrzehnte lang hatte er dem Vorstände der Synagogen-Gemeinde in Ostrowo, mehrere Jahre als stellvertretender Vorsitzender angehört, als er infolge der Abtrennung der Provinz Posen nach Breslau übersiedelte. Als Mitglied unseres Vorstandes von 1924 bis 1933 nahm er regen Anteil an der Erfüllung unserer Aufgaben, insbesondere als erster Vorsteher unserer Neuen Synagoge, an der Verwaltung unseres Stiftungsvermögens, sowie als Vorsitzender mehrerer Ausschüsse, u. a. des Bauausschusses.

Wir betrauern den frühen Heimgang des vortrefflichen und uneigennütigen Mannes herzlich. Sein kluger Rat, sowie die Lauterkeit seiner Gesinnung sichern ihm auch bei uns ehrenvollste Erinnerung.

Breslau, den 25. Mai 1934.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde zu Breslau.

wie schmälern zu wollen, feststellen, daß der Löwenanteil dieses außerordentlichen Erfolges dem Orchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock zufällt! Ehrerbietig neigen wir Juden uns vor dem Talent dieses begnadeten Künstlers und bezeugen ihm willig unsern Dank! Wer sich bei aller Härte, die notwendig ist, um ein Orchester zu höchster Ausdrucksfähigkeit zu schulen, doch die Liebe und draufgängerische Begeisterung eines jeden einzelnen Mitgliedes zu sichern versteht, der ist der vorbildliche Orchestererzieher; in diesem hohen Sinne sind es wenige wie Joseph Rosenstock. Wir haben es hier erleben können, wie beim ersten Gastspiel dieses Orchesters der „General“ mit demonstrativem Bei-

Kulturbund deutscher Juden - Berlin

Künstlerische Gesamtleitung: Intendant Dr. Kurt Singer

1. Sinfonie-Konzert

zu Gunsten des Opern-Orchesters des Berliner Kulturbundes unter persönlicher Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock

Montag, den 18. Juni 1934, 20¹/₄ Uhr im groß. Konzerthausaal Breslau, Gartenstr. 39/41

Zur Aufführung gelangen folgende Werke:

Beethoven: Egmont-Ouvertüre, Mozart: G-Moll-Sinfonie, Beethoven: VII. Sinfonie.

Unter Förderung des „Kulturkreises zu Breslau“ nur für Mitglieder der Synagogen-Gemeinde Eintrittskarten: RM. 0.50 bis RM. 3.—, in den Vorverkaufsstellen Brandeis, Karlstr. 7, Horwitz, Karlspl. 3, Lichtenstein, Kais.-Wilh.-Str. 39 ab 4. Juni 1934

Teppiche

Gardinen — Möbelstoffe
Niedrigste Preise — Größte Auswahl

Spanier's Teppich-Haus
Reuschestrasse 58 · Schmiedebrücke 56

Wäsche, Kurzwaren
en gros / en detail
billigst bei
Berthold Rosenfeld,
jetzt Wallstraße 9
Sonnabend geschlossen

18 jähriges kräftiges Mädchen, das ein Jahr als Gärtnerin volontierte, sucht per bald od. später Beschäftigung. Off. u. H. B. 23. an die Exped. d. Blattes.

Für 1 Mk.

wird 1 Anzug oder Mantel

gesäubert, gebügelt

Reparaturen sauber und billig

Presto Gartenstr. 21

Tel. 25679. Abholung und Zustellung frei.

Staatl. gepr. Masseurin

empfiehlt sich bestens

Lydia Bielschowski

Schwerinstr. 46, 1 links

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

Erholungs-Aufenthalt

in herrlich. Gebirgs-Gegend, bequeme Wald-Spaziergänge, beste Verpflegung zu mäßigen Preisen.

auch Pauschal bietet

Rosenthal

Freirichtergut Gompersdorf

bei Bad Landeck/Schl.

Leerzimmer

groß, sonnig, evtl. auch möbliert, mit Pension zu vermieten.

Hohenzollernstraße 34 hpt.

Telefon 333 48

Denken Sie immer daran:

BARASCH

Seit 1896 in Breslau

Das Kaufhaus für Alle

fall empfangen wurde, nicht etwa vom Publikum, dem die ganze Größe dieses Meisters erst später zum Bewußtsein kam, sondern von den Orchestermitgliedern selbst! Bezeichnend für diesen Orchesterbildner, der ehemalige Akademiker und Kaufleute mit Berufsmusikern zu einem einheitlichen Klangkörper zusammenweißen mußte, sind die dem Breslauer Programmheft zum Fagaro-Gastspiel beigeleierten Worte Joseph Rosenstocks: „Soviel ich auch in Ländern und Städten musiziert habe, dieses Gastspiel der Oper des Kulturbundes mit seinem Orchester und Ensemble, das ich selbst heranzubilden durfte, gehört zu meinen schönsten künstlerischen Erlebnissen.“

Wenn nunmehr am 18. Juni im großen Konzerthausaal dank der fördernden Hilfe des „Kulturkreises“ zu Breslau das erste Sinfonie-Konzert dieses Orchesters unter der Leitung von Joseph Rosenstock stattfindet, wir wieder die so lang nicht gehörten Werke unsterblicher Meister vernehmen werden, vor allen Dingen Beethovens 7. Sinfonie, von Richard Wagner eine „Apotheose des Tanzes“ genannt, dann bedarf es heute wohl nicht mehr ermunternder oder verbender Worte, um den Saal mit einem dankbaren Publikum zu füllen. Und dies um so weniger, denn es sind gute Sitzplätze schon von 75 Pfg. an zu haben! — keinen geben, welcher sich diesen hohen Kunstgenuß entgehen läßt und sich damit zugleich der gestellten sozial-kulturellen Ehrenaufgabe entzieht.

Zahlen aus Palästina

Im 4. Viertel des Jahres 1933 betrug der Import L. P. 5 453 417 (für die gleiche Zeit im Vorjahr 1932 L. P. 2 522 154). Der Export betrug für das 4. Quartal 1933 L. P. 758 009 (für die gleiche Zeit des Vorjahres L. P. 1 055 450). Der gesteigerte Import erklärt sich durch die gesteigerte Immigration und durch die Ueberführung von Warenwerten der Immigrantanten. Die zurückgegangenen Exportzahlen erklären sich dadurch, daß 1932 L. 425 000 Goldmünzen und 1933 nur L. 184 000 Goldmünzen ausgeführt wurden.

Im Januar 1934 wanderten 2 205 Juden, 65 Christen, 7 Moslems und 1 Andersgläubiger ein. Nach dem Geschlecht und Alter setzten sich die Eingewanderten zusammen aus: 1015 Männer, 833 Frauen, 245 Knaben und 187 Mädchen. 285 Personen verfügten über L. P. 1000 und mehr. 45 Personen wurde die Einreise verweigert.

Der Landwirtschaftsrat der palästinensischen Arbeiter-Organisation zur Förderung der jüdischen Arbeit in den Kolonien beschloß für zwei Monate 500 Stadtarbeiter zur Landarbeit einzuberufen und bei den Absolventen der Schulen ein landwirtschaftliches Arbeitsjahr anzuregen.

Ferner hat der Rat die Jewish Agency aufgefordert, alle auf Certifikate einwandernden Arbeiter auf eine einjährige Landarbeit zu verpflichten.

Der Export der Citrus-Früchte kann für diese Saison als abgeschlossen gelten. Es wurden 5½ Millionen Kisten exportiert, was, im Vergleich zum Vorjahr, eine Steigerung von 1 Million Kisten bedeutet.

* Die Jewish-Agency erreichte von der palästinensischen Regierung die Zusage, daß Touristen, welche um dauernde Niederlassung einkommen, künftig von der Polizei bis zum Erhalt einer Antwort unbehelligt bleiben.

* Die palästinensische Oper beging ihr zehnjähriges Jubiläum.

Die Opfer von Tiberias.

* Die Ueberschwemmung in Tiberias forderte, wie jetzt feststeht, an Opfern 22 Tote und 18 Verwundete. Der verursachte Sachschaden wird auf 100 000 Pfund geschätzt. Die Badehäuser blieben unbeschädigt. Vermutlich wurden die heißen Quellen Tiberias vor 1800 Jahren durch ein solches Unwetter verschüttet.

* Rabbiner Dr. Freudenthal, Nürnberg, und Rabbiner Dr. Stein, Schweinfurt, sind aus ihren Ämtern geschieden.

* Im Umschichtungslager in Niederschönhausen sind zur Zeit 42 Männer und Frauen im Alter von 16—32 Jahren tätig. Der Monatsbeitrag beträgt für Handwerker 65 Mark, für Gärtner 45 Mark und für ein Mädchen 50 Mark.

* Aus einer Aufsatzeihe „Deutsche jenseits der Grenzen“ in der Frankfurter Zeitung vom 20. Mai entnimmt die E. V.-Zeitung einer Abhandlung „Deutschum in Süd- und Südwestafrika“: „Ein weiteres geschlossenes deutsches Siedlungsgebiet von etwa 4000 Seelen liegt in der östlichen Kapkolonie nahe Kingwilliamstown. Man findet dort zehn blühende deutsche Dörfer, deren Aussehen und Namen (Berlin, Frankfurt, Braunschweig, Stutterheim u. a.) an die alte Heimat erinnern. Der Schutzpatron dieser Deutschen ist der angesehene, einflussreiche in den südafrikanischen Senat gewählte Senator Ginsberg, ein gebürtiger Breslauer“. Die E. V.-Zeitung bemerkt dazu: Senator Ginsberg ist Jude. Wie er betätigt sich ein Verwandter von Senator Ginsberg, Arthur Oppenheimer, aus Darmstadt, besonders stark im Interesse des Deutschums in Afrika; er gehörte den Vorständen des Deutschen Vereins in Kapstadt und des Deutschen Schulvereins an. Erst im vergangenen Jahre hat Arthur Oppenheimer diese Ämter niedergelegt.

כשר Mastgeflügel

mit anerkannter Rabbinats-Auslands-Schächt-Plombe

Stopfgänse • Enten • Puten

Hühner • Gänsefile • Gänsefett

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Geflügelgroßhandlung

E. Kretschmer

Volks- u. Landwirtschaftsbed. GmbH.

Breslau 13 Kaiser-Wilh.-Str. 13

seit 1878 • Ruf 39234

Als Ersatz für

Badereisen

Badekuren auch nach ärztlicher Vorschrift

Centralbad

Breslau 1 / Reuschesstraße

Eingang Krullstraße

Bei ganzen Kuren bedeutende Preisermäßigung!

Voll dampfbäder, Dampfkast, elektr. Licht- und elektrische Wasserbäder, Schaum-, Kohlensäure-, Sauerstoffbäder, Fichten-, Schwefel-, Moor-, extrakt- und andere Zusatzbäder, Elektrische Massagen, Elektrisieren, Faradisieren, Inhalationen, Wannenbäder 1. und 2. Klasse, Güsse und Wasserkuren.

Kartonnagen

jeder Art

Benno Anspach, Breslau 6

Seiden- u. Woll-

Stoffe

stets gut und preiswert

Die große Auswahl bei

Hecht & David

Breslau - Ring 29

Goldene Krone

Verstopfung?

Leschnitzer's

Gefheimratspillen!

Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherplatz 3

Lohnender Nebenverdienst

durch Werbung für die jüdische Buchvereinsigung. Näheres durch Vertrauensstille Rudolf Schweitzer. Gutenbergstraße 6.

Bitte beachten

Sie unsere Inserate!

Alles für Hausbesitz und Garten für Werkstatt und Haushalt Eisenhandlung Brandt

Friedrich-Wilhelm-Strasse 89

Telefon 28036

Auswahlsendungen bereitwilligst

Herren- und Knaben-Bekleidung

durch Eigenfabrikation zu ganz besonders billigen Preisen

nur bei

GEORG BRINNITZER & Co.

Breslau-Reuschesstr. 16-17

Reuschesstraße 16/17

Zahlungserleichterung durch K. K. G.

Sonnabend, den 2. Juni 1934, 21 Uhr

Großer Lessingsaal, Agnesstraße

Öffentl. Kundgebung

der Staatszionistischen Organisation

(Verband der ver. Revisionisten Deutschlands)

„Palästina als Judenstaat“

(Die einzige Lösung der Judenfrage)

Redner: Direktor Georg Kareski, Berlin

(fruh. Vorsitzender der Jud. Gemeinde, Berlin)

Eintrittskarten bei Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Strasse, Brandels, Karlstraße und an der Abendkasse: Nummerierte Plätze 0.80 RM., unnummerierte 0.30 RM. Zutritt haben nur Mitglieder der Synagogen-Gemeinde.

Arbeitsan
Breslau 2

Wir
zweige:
stundenh
Gelegenhe
Kellner (au
für jegliche

Arbei
torinnen,
personal, L
Steinmeh
prüfte und
mädchen od

Wir
Vertreter
Wir



1. Die D
fahrt,
an die
ihre W
diesbe
2. Ueber
auf da
Geleg
werden
3. Zur A
norme
geteilt
Se
verfesse
meinde
Gegenf
leben a
(Mittellungen)

DER NA

VERBÜR
PREISWUR

Trude B

Assistentin von

Stimmbi

nastikku

Methode

Rollenst

Breslau 18, Eich

Fernruf

43247

Geb

Mitteilungen der Organisationen

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen

Breslau 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Telefon 268 65

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufszweige: Kaufmännische Angestellte, männl. und weibl., Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschaftserinnen, Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Bankangestellte und Handwerker. Kellner (auch für Gelegenheiten), Nachhilfelehrer und Lehrerinnen für jegliches Fach.

Arbeitskräfte für folgende Berufe werden gesucht: Junge Konfektionistinnen, jüngere perfekte Hausangestellte, kaufmännisches Lehrpersonal, Lehrlinge für das Friseurhandwerk, Bauglaserei und das Steinmetzhandwerk, geprüfte und ungeprüfte Pflegepersonal, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen und ein berufsschulreifes Lehrmädchen oder eine Wollontärin für die Konfektoren-Branchen.

Wir bitten um Angabe offener Handelsvertretungen für jüdische Vertreter aller Branchen.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V.

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 51208
Postfachkonto Breslau, Vereinskonto Otto Elteles, Nr. 18340

Unsere Toten:

Max Neuman, Breslau,
Jacob Bronker aus Hindenburg,
Fritz Lippmann aus Bernstadt,
Ferdinand Lewy, Breslau.

1. Die Ortsgruppe beabsichtigt, im Juni eine Kriegsbeschädigtenfahrt, voraussichtlich nach Canth, zu unternehmen. Wir treten an die Autobesitzer mit der Bitte heran, uns für diesen Tag ihre Wagen zur Verfügung zu stellen und bitten um umgehende diesbezügliche Mitteilung an die Geschäftsstelle.
2. Ueber das Tragen von Orden und Ehrenzeichen verweisen wir auf das Ergänzungsgesetz vom 15. Mai 1934. Nur in diesem Gesetz aufgeführte Orden und Ehrenzeichen dürfen getragen werden. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.
3. Zur Aufrechterhaltung des pünktlichen Geschäftsverkehrs ist es notwendig, daß jede Adressenänderung sofort dem Büro mitgeteilt wird.

Sehr wichtig! Niemand außer unseren mit Ausweis versehenen Kassierern hat das Recht, bei Kameraden oder Gemeindemitgliedern für uns zu sammeln oder irgendwelche Gegenstände in unserem Namen zu verkaufen. Wir bitten, jeden abzuweisen und der Geschäftsstelle sofort Nachricht zu geben.
(Mitteilungen der Sportgruppe siehe Jüdische Körper-Ertüchtigung.)

Central-Verein deutscher Staatsbürger

jüdischen Glaubens / Landesverband Niederschlesien

Die juristisch-wirtschaftliche Beratungsstelle des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Landesverband Niederschlesien Breslau, Junkerstr. 19/11, berät und bearbeitet Kollektiv- und Einzelschritte bei Behörden, Verbänden und Firmen, außerdem die Fragen beruflicher Fachauschüsse und erteilt in besonders gelagerten Einzelfällen Rechtsberatung; sie arbeitet im engsten Einvernehmen mit der Beratungsstelle bei der Synagogengemeinde in Breslau.

Es wird gebeten, wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Syndikus die Sprechstunde zwischen 9 und 11 Uhr täglich außer Sonnabend und Sonntag innezuhalten. Für einen anderen Zeitpunkt ist vorherige telefonische Anmeldung notwendig (50 322). Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der CV sich mit seiner Rechtsschularbeit und Beratung in Fragen der Wirtschaftspolitik allen deutschen Juden zur Verfügung stellt. Rechtsschutz und Beratung in gewöhnlichen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und in Strafverfahren wird nicht gewährt.

Jüdische Ärzte und Mittelstandsversicherungen

Gegenüber irrtümlichen Auffassungen wird mitgeteilt, daß jüdische (nicht-ariische) Mitglieder von Mittelstands-kassen nach wie vor sich vom Arzte ihres Vertrauens behandeln lassen dürfen, auch wenn dieser zur allgemeinen Rassenpraxis nicht zugelassen ist. Anderslautende jüdischen Mitgliedern zugegangene Mitteilungen sind unzutreffend.

Die Richtigkeit dieses Standpunktes ist auch bei Verhandlungen, die jüngst zwischen dem Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens und den Vertretern des Verbandes Privater Krankenversicherungsunternehmen Deutschlands stattfanden, ausdrücklich anerkannt worden.

Verein der jüdischen Kinderreichen

Herzliche Bitte! Unter den zahlreichen Kindern unserer Mitglieder sind viele, denen es an den notwendigsten Kleidungsstücken und Betten fehlt. Viele dieser Kinder schlafen aus Mangel an Bettstellen und Federbetten zu Dreien in einem Bett.

Wir richten an alle jüdischen Hausfrauen die Bitte, uns entbehrliche Kleidungsstücke und Federbetten zu überlassen, um dieser dringenden Not zu steuern. Auch Kleidungsstücke für kinderreiche Eltern sind erwünscht. Helft allen Kinderreichen, denn sie sichern den Bestand des Judentums.

Anschrift: Herm. Rosenstein, Reuschestraße 45.

DER NAME

HUT-ROSENTHAL

BLUCHERPLATZ 5
NEUE SCHWEIDNITZERSTRASSE 5a

VERBÜRGT

PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE UND ELEGANZ

Trude Behr - Breslau

Assistentin von Therese Schnabel

Stimmbildung — Atemgymnastikkurse nach neuesten Methoden — Programm- und Rollenstudium.

Breslau 18, Eichendorffstr. 45, Telefon 84724

Zurück

Zahnarzt

Dr. Weißblum

Höfchenstr. 53a

Telefon 344 19

Sprechst. 10—1

und 4—7

Über 30 Jahre

Schuhe

Für jeden Zweck immer preiswert und gut

Schuh Krojanker

Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6
Zweiggeschäft: Albrechtstraße 57

Ständige Werbung

im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sicherer dauernden Erfolg!

Seit 1879

Spezialhaus für
**Handschuhe
Strumpfwaren
Trikotagen
Strickwaren**

J. E. Sewy
Reuschestr. 67

Fernruf
43247

Gebr. Wieruszowski

Breslau 10, Matthiasstr. 147/149

Badewannen · Öfen · Armaturen
Klosettbecken · Waschbecken
wie sämtliche Materialien
für das Gas- und Wasserfach

Schlesinger
SEIDENSTOFFE
KLEIDERSTOFFE
STETS DAS NEUESTE
BRESLAU
Schweidnitzerstr. 46 **billig u. gut**

Jüdische Körper-Ertüchtigung

Sportgruppe im RJF

Anlässlich des einjährigen Bestehens der Sportgruppe findet Anfang Juni eine schlichte Feier statt, bei der kein Mitglied fehlen darf. Näheres in unseren demnächst erscheinenden Vereinsmitteilungen. Bei dem Sportfest des JISC 05 Berlin am 13. Mai 1934, zu dem die Sportgruppe erstmals eine Leichtathletik-Mannschaft unter Führung des Leiters der Leichtathletikabteilung Jurke I entsandte, siegten: Preis im Kugelstoßen mit 11,01 Meter, Schwent im Hochsprung mit 1,60 Meter, und der Jugendliche Oshinski im 100-Meter-Lauf der Jugend II mit 12,5 Sekunden. Außerdem errang Schwent im Kugelstoßen und Weitsprung noch je einen 3. Preis.

Beschäftigungstafel: I. in der Turnhalle:

Montag:

- 17.00—18.30 Uhr: Mädchen (nur bei Regen),
- 18.30—20.00 = Jugendturnerinnen,
- 19.00—20.00 = Gymnastik für Hausfrauen (Anfänger und Fortgeschrittene),
- 20.00—22.00 = Gymnastik für Frauen und Mädchen (Anfänger und Fortgeschrittene),
- 20.00—22.00 = Turnen für Frauen und Mädchen.
- 20.00—22.00 = Ringen und Jiu Jitsu.

Dienstag:

- 17.00—18.30 Uhr: Knaben (nur bei Regen),
- 19.00—20.00 = Leichtathletik für Frauen,
- 20.00—21.00 = Leichtathletik für Männer,
- 20.00—22.00 = Turnen: alte Herren, Männer, Jugend.

Mittwoch:

- 17.00—18.30 Uhr: Heimmachmittag für Kinder,
- 20.00—22.00 = Alte Herren,
- 20.00—22.00 = Boren,
- 20.45—22.00 = Ringen.

Donnerstag:

- 16.00—17.00 Uhr: Kleinkinder,
- 17.00—18.30 = Mädchen,
- 18.30—20.00 = Jugendturnerinnen,
- 19.00—20.00 = Gymnastik für Hausfrauen (Anfänger und Fortgeschrittene),
- 20.00—22.00 = Gymnastik für Frauen und Mädchen (Anfänger und Fortgeschrittene),
- 20.00—22.00 = Turnen für Frauen und Mädchen,
- 20.00—22.00 = Jiu Jitsu.

Sonntag:

- 17.00—18.30 Uhr: Knaben,
- 20.00—22.00 = Turnen: Alte Herren, Männer, Jugend.

II. auf dem Sportplatz (Trentinstraße 61, Krietern):

Montag:

- 17.00—18.30 Uhr: Mädchen (bei Regen in der Halle).

Dienstag:

- 17.00—18.30 Uhr: Knaben (bei Regen in der Halle).

Donnerstag:

- ab 18 Uhr: Handball, Leichtathletik.

Sonntag:

- ab 17 Uhr: Faustball, Leichtathletik.
- ab 8 Uhr: Faustball, Handball, Leichtathletik, Fußballjugend.
- ab 15 Uhr: Fußball.

Ein Infanter

ist noch immer

das billigste Annehmlichkeit

An die Leser des

„Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes“

Wie in den Nummern 4 und 5 bereits bekanntgegeben, hat der Vorstand der Synagogengemeinde den Bezugspreis für das „Breslauer Jüdische Gemeindeblatt“
auf 45 Pfennig im Vierteljahr
 festgesetzt.

Eine **kostenlose** Lieferung darf nach Anordnung des Präsidenten der Reichspressekammer **nicht mehr** erfolgen. — Wir bitten diejenigen Leser, welche die geringe Bezugsgebühr noch immer nicht überwiesen haben, die Zahlung nunmehr **sofort** zu bewirken, um eine Unterbrechung in der Zustellung zu vermeiden.

Eine Zahlkarte zur Benutzung liegt dieser Nummer nochmals bei.

Der Einfachheit halber kann auch — wie es die meisten Leser getan haben —
der ganze Jahresbetrag mit RM. 1.80
 auf einmal überwiesen werden.

Verlag H. u. E. Schatzky, Breslau 5, Neue Graupenstraße 7, Fernsprecher 24468, 24469

Breslauer Touren-Ruder-Club 09 E. V.

Boots-Haus: Weidendam 26

Geschäftsstelle bei Ehrenberg, Matthiasstraße 18. Telefon 45508.

Clubabende: Montag und Donnerstag.

Training, Ausbildung, sowie verabredete Fahrten täglich.

Ruderabteilung (für Damen und Herren):

Sonntag, den 10. Juni, gemeinsame Fahrt ins Margarether „S“. Abfahrt 6.30 Uhr. Meldungen am schwarzen Brett eintragen.

Paddelabteilung:

Die Mitglieder beteiligen sich an der Ausfahrt der Ruderabteilung am 10. Juni. Im übrigen gilt daselbe wie oben. — Voraussichtlich muß für diese Abteilung demnächst eine Mitgliederbesperre infolge Platzmangel verhängt werden, welche jedoch dann sobald als möglich wieder aufgehoben wird.

Jugendabteilung:

Der Trainingsbetrieb geht hier regelmäßig weiter. Spielgeräte für die Wiese sind angeschafft.

Am 16. Juni wird voraussichtlich ein Sommerfest stattfinden, halten Sie sich bitte den Tag frei!

Es wird dringend darum gebeten, sich den Ruderdreß zu beschaffen, denn künftighin ist das Betreten der Klubwiese nur im Ruderdreß oder in Straßenkleidung erlaubt.

Regelmäßige Beteiligung am Sportbetrieb ist Pflicht!

Jüdischer Schwimmverein Breslau E. V.

Anschrift der Schriftführerin: Ilse Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89, Telefon 545 72.

1. Dienstag, den 12. Juni 1934, abends 20.15 Uhr, findet im Restaurant „Kornhäuser“, Schweidnitzer Stadtgraben 9, eine Mitgliederversammlung statt. Unser Schwimmbruder Dr. Kaiser, 2. Vorsitzender, hält einen Vortrag über das Thema: „Der Schwimmsport — eine Lebensnotwendigkeit“, vom Standpunkt des Mediziners. Wir erwarten rege Beteiligung.

2. Wir weisen nochmals auf den am 3. Juni 1934 stattfindenden Ausflug Obernigk-Ritschedorf hin.

3. Unser Trainingsbetrieb hat einen lebhaften Auftrieb genommen, noch nicht eingeteilte Mitglieder melden sich am Vereinsabend.

4. Schwimmunterricht wird vom Verein auch im Sommer durch geprüfte Schwimmlehrer im Hallenbad erteilt.

5. Im Monat Mai konnte der 100. Schwimmschüler die Freiprobe bestehen.

6. Die Beiträge sind pünktlich an unseren Kassierer, Schwimmbruder Blumenthal, (obige Anschrift) zu entrichten.

Lebensversicherung - Konsum**Altpapier**

Alte Akten, Makulatur zum Einstampfen kauft gegen netto Kasse Hermann Schimek, Taunentzienstraße 123/125. Fernsprecher 289 35.

Architekt

Fritz Kleemann, Körnerstraße 44. Innenarchitektur und Möbelvertrieb. Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 316 30.

Auskunftei

Martin Blaschke, Blumenstraße 10. Gegr. 1878. Fernsprecher: 569 80. Spezial-Abteilung: Privatauskünfte.

AutomobileLohestr. 78/88
Telefon 812 26Automobile
Zubehör
Reparaturen
aller Marken**Auto-Reparaturen**

Erich Rund, Trebnitzer Straße 72. Fernsprecher (Tag und Nacht) 408 34. Sämtliche Auto- und Motorrad-Reparaturen. Mitglied des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker.

Auto-Verleihung

Wilhelm Angress, Herdainstr. 36. Telefon 346 24, verleiht preiswert Autos zu allen Gelegenheiten.

בשר Bäckerei

unter Aufsicht der hiesig. Synagogengemeinde. — Georg Schleimer, Goldeneradegasse 5. Fil.: Höfchenstraße 74, im Haus der Humboldt-Apotheke. — Telefon 269 64.

Bau- u. Gerätschaftsklempnerei

Leopold Elau, Gold. Radegasse 10. Fernsprecher 505 53. Gegründet 1891. Ausführung von Dacharbeiten in Pappe, Zink, Ziegeldach u. Schiefer.

Bau-Kunst-Rep.-Glaserie

An alle jüd. Hauswirte! Sämtliche Glaserarbeit wird billigt vom Fachmann ausgeführt. Alle Glas-sorten (Roh-, Mattglas usw.) am Lag. S. Rotholz, Friedr.-Wilhelmstr. 60.

Baugeschäft

Michael Kaliski, Breslau 21, Pröbelstraße 10, Telefon 825 57/58. Ausführung aller Maurer- und Zimmerarbeiten für Neu- und Umbauten sowie Reparaturen.

Baugeschäft

Architekt Theodor Prinz, Reuschestraße 47/48, Telefon 252 80. Ausführung sämtlicher ins Fachschlagenden Arbeiten.

Baugeschäft

R. Rosenberg, Neue Adalbertstraße 136. — Fernsprecher 400 98. Sämtliche Bauarbeiten sachgemäß und äußerst preiswert.

Bau- und Möbeltischlerei

Edmund Lewy, Breslau, Lewaldstraße 10. Annahme sämtlicher ins Fachschlagender Arbeiten.

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Klempner- u. Dachdeckermeister, Breslau, Moritzstraße 20, Telefon 323 25. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen, Instandhaltung im Abonnement.

Bedachungsgeschäft

H. Fleischer, Höfchenstraße 94. Telefon 346 18. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

Bekleidung

L. Hamburger, Lombard- und Warenhaus, Gartenstraße 65, neben Capitol. Bekleidung speziell für Auswanderer. Berufskleidung. Bekannt billig.

Buchhandlung

An- und Verkauf einzelner Bücher von Wert und ganzer Bibliotheken Wilh. Jacobsohn & Co. Kurfürstenstraße 2 (Telefon 805 33)

Bücher

N. Samosch, Buchhandlung u. Antiquariat, Kupferschmiedestraße 13 u. Schuhbrücke 27. Gegr. 1844.

Bügel-Institut

„Rapid“, Inh. Ueko, Kronprinzenstraße 38, Tel. 339 46. Für 1 Mark wird 1 Anzug oder Paletot aufgebügelt und gesäubert. Reparaturen sauber und billig. Abholung und Lieferung frei.

Bürobedarf

A. Wollmann, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

Chemische Reinigung

Karl Unger, Viktoriastraße 75, reinigt auf chemischem Wege Decken und Wände unter Garantie wie neu.

Damen-Friseur

Jaenicke, Höfchenstr. 96. Tel. 368 18. Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfarbter Haare.

Damenhüte

Geschw. Lindner, Hüte. Gartenstraße 40.

Damenmoden

Ihr Kleid nach Maß aus der Betriebswerkstatt Gartenstr. 60 II. (Aronsohn).

Damenmoden

Geschw. Rungstock, Inhaberin Charlotte Schein. Maß-Atelier eleganter Damen-Garderobe. Jetzt Neue Schweidnitzer Straße 11. Fernsprecher 328 88.

Damenmoden

G. Ulezalka, Sadowastraße 56, hochptr. Telefon 342 46. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Feinste Ausführung, mäßige Preise.

Damenschneiderin

Betty Gattel, Sadowastr. 59, hptr. Kleider von 8.— Mark an. Blusen von 3.50 Mark an. Röcke von 3.50 Mark an. Umarbeitungen billigt.

Dolmetscher

J. Breslauer, gerichtlich vereidigter Dolmetscher der polnischen Sprache für den Landgerichtsbezirk Breslau und Häuserverwalter, Goethestraße 24/26. — Telefon 306 37.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10, siehe ausführliches Angebot in gleicher Nummer dieser Zeitung.

Drogen - Parfümerien

Waschartikel — Photo! Drogerie Juliusburg, Bischofs-walde, Wilhelmshatener Straße, Ecke Glimmstr. Schnellste Lieferung überall frei Haus. Tel. 435 90.

Drogen, Photo, Gummiwaren

Central - Drogerie Hermann Salomon, Gartenstr. 97 am Hauptbahnhof. Tel. 273 61.

Drogerie

Charlotten - Drogerie, L. Rosenbaum, Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

Drogerie

Drogerie gegenüber der Elisabethkirche, Inh. Apoth. E. Riesenfeld, Nikolai-str. 78/79, 3. Haus v. Ring, Fernruf 236 60. Reich. Lager i. Drogen, Farben, Seifen, Parfüm, Photo- u. all. Haushalts-Artik.

Drogerie

Liebig-Drogerie, Gartenstraße 47, an der Theaterstraße. Inhaber Apotheker S. Keiler. Fernsprecher Nummer 394 64. Lieferung frei Haus.

Ihre Kleine Anzeige
in den Gemeindeblatt-
Bezugsquellen-Nachweis!

Anzeigenverzeichnis

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei,
Antonienstraße 24, Fernruf 50835.

Drucksachen

A. Wollmann, Breslau 1, Nikolai-
straße 14, Fernruf Sammel-Nr. 57154

Elektro-Radio

Alfons Abraham, Elektro-
Installationsbüro und Radio-
Werkstatt Höfenstr. 5 und
Friedr.-Wilhelmstr. 24. Ruf 25431.

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-Meister.
Licht — Kraft — Radio.
Gräbschenerstr. 39. Telefon 23521.

Elektrotechnik

Herbert Jesina, Steinstraße 11.
Tel. 85474. Elektr. Licht- u. Klingel-
Anlagen / Reparaturen / Radio.

Fahrräder

Reparatur — Verkauf.
Schnell — gut — billig
Ernst Fabisch, jetzt Steinstr. 17.

Fahrräder

Nathan Mossner, Nikolaistr. 10/11.
Fahrräder bekannter Fabri-
kate pp. Fernsprecher Nr. 21964.
Der Kunden-Kredit G. m. b. H.
angeschlossen.

Farben und Lacke

Oscar Cohn, Gartenstraße 26
gegenüber der Markthalle, Tel. 29789.
Spezialhaus für Farben und Lacke

Fleischerei u. Wurstfabrik

Leopold Moschkowitz,
Fleischermmeister. Tel. 23095.
Hauptgeschäft: Goldenerade-
gasse 14. Filiale: Viktoria-
straße 111a. Lieferung frei Haus.

Friseur

Josef Müller's Friseursalon, nur Viktoria-
str. 104, Ecke Kais. Wilh. Str., emp-
fiehlt den geehrt. Gemeindevogl.
angelegentl. Mod. Haar- u. Bart-
frisuren. Spezial.: Bubikopt u. Pflege.

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11.
Telefon 81357. Damen-Friseur.
Parfümerie — Toiletten-Artikel.

Fußböden-Steinholz

Ratschinski & Co., Nikolaistraße
Nr. 49/50. Fernsprecher Nr. 23223.
Spezialität: Treppenbeläge.

Fußpflege

Dora Schaefer, Breslau 2, Neudorf-
str. 33, II, Tel. 31623. Sprechzeit 5-7 Uhr.
Fachwissenschaftl. geprüfte Pediküre.
Arztlich gepr. Masseurin. Maniküre.
Elektr. Behandl. Vibrations-Massage.

Gardinen

Schneider & Wolf, Breslau 2,
Gartenstraße 61, I. Stock.
Gardinen-Spezial-Geschäft

Gasanlagen

nach dem neuen Teilzahlungssystem
der Stadt. Gaswerke, sowie Bade-,
Wasch- und Klosettanlagen.
bill. gut u. schnell durch **Oscar Unikower**,
Kronprinzenstraße 41, Telefon 39181.

Gelegenheitskäufe

Kochmann, Höfenstr. 41 Tel. 37942.
Kaufe gegen Kasse: Möbel aller
Art, Glas, Porzellan, Antiquitäten,
Zinn, Silberleuchter u. Zuckerdosen,
evtl. ganzen Haushalt.

Grundstücksverkehr

Frau verw. Reg.-Baumstr. **Sonnen-
feld**, Moritzstraße 43 I. Telefon 33241.
Hypothesen — Grundstücke —
Immobilien — Hausverwaltungen.
Besuch bereitwilligst.

Hausverwaltungen

Louis Grünberger, Büro für
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-
und Treuhandverwaltungen. Hohen-
zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher
Nr. 82580.

Herrenausstattungen

Herrenausstattungen
feinster Art
Popeline-Hemd 4,75,
reineidene Binder von
1,75 an, Sportanzüge
vom Lager **39,50**,
Ulster und Regen-Mäntel **48,-**,
Anzug nach Maß in bekannter
Pfeiffer-Qualität **130,-**, bietet in aus-
erlesenen Geschmack **B. Pfeiffer**,
Schweidnitz-Str. 27 gegenüber d. Oper.

Herren-Modeartikel

Oskar Brieger, Ring 60, Ecke
Oderstr. Spezialität: Hüte, Wäsche.
Krawatten in großer Auswahl zu
billigsten Preisen. — Zelida-Dauer-
Wäsche.

Herren-Wäsche

Friedländer, fertigt in Maßhemden
unterhält ein reiches Lager fertiger
Wäsche, Krag-, Krawatten, Socken etc.,
billigste Preise. Oberhemden-
Klinik, Junkernstraße 8, Tel. 57566.

Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl.
Spezial.: Maßanfertigung v. Herren-
wäsche, Annahme von Reparaturen u.
Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zöllner**,
Schmiedebrücke 64/65. Tel. 59468.

Kohle

Alfred Reichmann, Kohlen-
handlung, Breslau 13, Höfenstr. 89.
Kohlen — Koks — Brikets.
Fernruf: 3463.

Konfitüren

M. Glaser, Gabitzstraße 1, an der
Eisenbahnunterführung. Spezial-
Konfitüren-Geschäft. Speise-Eis.

Kunststofferei

für Teppiche, Garderobe, Wäsche
sachgemäß und preiswert
Freie Abholung und Lieferung.
Frau Marie Schneider, Bruder-
straße 27, II. Telefon 27336

Kurzwaren

Lina Schnapp, Höfenstraße 77.
empfiehlt Kurz-, Weiß-, Woll-,
Strumpfwaren zu billigst. Preisen.

Lampen

Growald, Schloßohle 16, an der
Dorotheengasse. Die billige
Einkaufsquelle für Beleuch-
tungskörper jeder Art. Tel. 5649.

Lebensmittel

Leo Ascher, Viktoriastraße 121,
Fernruf Nr. 39492. Kolonialwaren,
Feinkost, Waschmittel, Obst, Gemüse
usw. Lieferung frei Haus. Rabatt-
marken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

Lebensmittel

Loszynski, Gartenstraße 49
neben Liebig — Siehe aus-
führliche Anzeige in dieser Zeitung.

Lebensmittel

Silberberg, Viktoriastr. 90, ptr. an
der Kaiser-Wilhelm-Str. Kolonial-
waren, Feinkost, Waschmittel unter
Aufsicht. — Wohlfahrtscheine. —
Tel. 33740. — Lieferung frei Haus.

Lebensmittel

Jacob Sperber Nachf., Inh.: Recha Spitz,
Gartenstraße 40. Südfrüchte,
Obst, Frischgemüse, Feinkost, Kolo-
nialwaren, Tel. 26325, nach Geschäfts-
schluß: 37661. Lieferung frei Haus.

Lederwaren

Moderne Damentaschen in allen
Preislagen. **Boehm**, Ring 16,
am Blücherplatz. Reisekoffer.

Lederwaren, Koffer

Geschw. Silbermann, Garten-
straße 85 und Ohlauerstraße Ecke
Schuhbrücke. Größte Auswahl,
niedrigste Preise.

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1,
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. — Ankauf, Verkauf.
Beleihung.

Liköre

Siegbert Sittenfeld, Freiburger
Straße 19. Fernsprecher Nr. 27315.
Spirituosen, Weine, Fruchtsäfte.

Liköre, Fruchtsäfte

Reichmann, Sadowastraße Nr. 37
neben Huthmacher / Telefon 30557
Weine * Spirituosen

Linoleum

M. Danziger, Höfenstr. 35.
Telefon 34351. Lieferung — Ver-
legung — Ausbesserung Kosten-
anschläge bereitwilligst!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstraße 10.
Fernsprecher 34648.

Malergeschäft

Martin Herold, Josef Herold,
Breslau 21, Yorkstraße 44.
Malergeschäft, Fernsprecher 85109.

Malergeschäft

Karl Unger, Viktoriastraße Nr. 75.
Ausführung sämtlich. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig.

Maßschneiderei

Amsterdam & Tennenberg,
Atelier für feine Herren-
moden, Breslau 1, Ring 45.
Fernsprecher Nummer 50316.

Mastgeflügel

E. Kreischmer, G.m.b.H. Kais. Wilhelmstr. 13
liefert frei Haus zu bill. Tagespreisen streng
koscher mit aner. Auslandschächtplombe
Stopfgänse, Enten, Puten, Hühner, Gänse-
teile, rohes und ausgelassenes Gänsefett.

Möbel

Zimmer-einrichtungen
Küchen-Ergänzungsstücke/ Einzel-
anfertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / 87 Gartenstraße 87

Möbel

Gute und billige Möbel erhalten Sie
nur im Möbelhaus **Israel Eisinger**,
Schwertstraße 5 neben Gerh-
auptmann-Theater.

Möbel

Lorenz Hübner, das große
Möbel-Haus mit den kleinen
Preisen. Nur Reuschestraße
Nr. 11-12. Gegründet 1898.

Oberhemden, Sporthemden

kaufen Sie am besten bei **Fränkel**,
Gräbschenerstr. 4, am Sonnenplatz.
Eleg. Bielefeld. Oberhemd m. Krax. u.
Ersatzmausch. 2,95, weiß. Sporthemd
m. fest. Krax. 2,25, Selbstbind. ab 75 Pf.

Obst

Gertrud Weill, Sadowastraße 46.
Fernsprecher 39306. Obst, Süd-
früchte, Lebensmittel,
Butter, Eier, Schokolade

Obst, Gemüse, Kolonialwaren

H. Grünpeter, Inh. Frieda Loewy
Viktoriastr. 70. Obst, Gemüse, Kolo-
nialwaren, Wurstwaren und Geflügel
unt. Aufsicht d. hies. Syn.-Gemeinde.
Lief. frei Haus. Tel. 53663 Nebenst.

Израильский Анzeigen

in dem Gemeindeflatt: Anzeigenverzeichnis

Anzeigenverzeichnis

Optik

Optiker Garai, Albrechtstraße 4. Augengläser vom bewährten Fachmann, Reparaturen schnell und preiswert.

Optik

Optiker Ernst Schultz, Breslau 5, Gartenstraße 47 an der Theaterstraße. Fernsprecher Nr. 39636.

Parfümerien

Seifenhandlung **Scheyer**, Rehderstraße 22, Telefon 80416. Lieferung frei Haus.

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupenstraße 5, Tel. 58862. Pelze — größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — Konservierung.

Pelze

Pelzhaus Erich Simon, Büttnerstr. 26, Aufbewahrung, kostenlose Abholung, Reparaturen Fernsprecher Nummer 28902.

Pelze

Pelzhaus Zabel, Inh. Richard Silbermann, Gartenstr. 63, Tel. 39312. Große Auswahl, bekannt billige Preise, Umarbeitungen, Reparaturen. Konservierungsannahme.

Porzellan



Tafel- und Kaffee-Service Kristall-Geschenke **Max Hamburger**, jetzt Junkernstraße 1/3, am Blücherplatz.

Radio

Heinz Baruch, Radio-Klinik, Höfchenstraße 62, Telefon 30936. Apparate, Reparaturen, Neuanlagen, Ersatzteil-Lager.



Radio

E. Blumenfeld, Radio-Weidenstraße 5. Spezialhaus für Rundfunk-Geräte — Licht- und Kraftanlagen. Fernsprecher Nr. 53515.

Radio

Ernst Elfein, Inhaber Max Fink, Gneisenauplatz 1, Telefon 45262. Telefon- und Telegrafenanlagen. Telefon-, Klingel-, Türöffner- und Blitzableiter-Anlagen.

Radio

Radio-Geräte, Röhren und Teile zum Selbstbau, Elektroartikel, Reparaturen im Fachgeschäft **Heinz Kochanowski**, früher Radio-Posener, Nikolaistraße 13, Tel. 29711.

Radio

Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner, Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebigtheater, Tel. 34030. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparatur „Loewe“-Kundendienst.

Radio

Silberfeld, Albrechtstr. 28/29, Eing. Katharinenstraße an der Hauptpost. Haltestellen der 3, 14, 24. Alles vom Superhörer bis zur Kurzwellenspule Gelegenheitskäufe.

Radio

Taschenlampen-Vertrieb, G. m. b. H., Geschäftsf.: Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43, Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert.

Radio



Poststraße 4, Telefon 20801. Inh. M. Tondowski. Ältest. Fachgesch. a. Platz. Rundfunkgeräte all. Fabrikat. am Lager. Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

Schildermalerei

David Bley, Herdinstr. 65, Tel. 37244. Inh. Glasermeister Hugo Spanier. Firmenschilder aus Glas, Metall und Holz, Reklamelaternen, Tagesleuchtschilder, Vermietungs- und Ausverkaufsschilder.

Schirme

A. Bettsak, Ohlauer Straße 85, gegenüber Klausner. Bekannt gut und preiswert.

Schlachtereien

P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg. Schlächtereien, Wurstfabrik und Geflügelhandlung. Breslau, Gartenstraße 37. Fernsprecher Nr. 31619. Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle Sorten Wurstwaren. Ungarisches Geflügel, plombiert. Pünktlicher Versand nach auswärts.

Schlosserei

E. Königsberger, Altbüßerstr. 51, Telefon 29042. Kunst-, Bau- und Geldschrankschlosserei. Ausführung sämtl. Schlosserarbeiten.

Schneider für Herren

Gebr. Hecht, Schneider, Schweidnitzer Straße 38/40 I. Telefon 56891.

Schneider für Herren

GEBR. JAWITZ Maß - Anzüge Mäntel - Maß - Ersatz Billig / Erstklassig **Gebr. Jawitz** Junkernstr. 16, Tel. 59524 Vertreterbesuch

Schreibmaschinen

Curt Peiser (vorm. Albert Peiser), Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 39922. Büromaschinen / Büromöbel / Papieren / Zubehöre / Einkauf u. Verkauf gebrauchter Maschinen / Abonnements

Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf Sammel-Nr. 57154. Füllfederhalter

Schreibmaschinenarbeiten

Dora Liebes, Wallstr. 33, Tel. 26728. Diktat-Abschrift (auch fremdsprachl.), Stenogr. Aut. - Vervielfältigungen (Bei Anmeldung auch abds. u. Sonntags). - Stundenweise Vertretung.

Schuhe

Schuh-Growald, Schmiedebrücke Nr. 57. Spezialität: Schuhe für empfindliche Füße, zu mäßigen Preisen.

Schuhe

Alexander Mohr, Fernsprecher Nummer 26254, Taunentzienplatz 3a. Maß-Schuhe / Schuh-Reparaturen.

Schuhreparaturen

Gust. Baumann, Schnellbesohlanstalt, Poststraße 9, Telefon 57407. Sämtliche Schuh-Reparaturen billigst, Wunschgemäß abgeholt und zugeschickt.

Sport-Haus

A. Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Spezialgeschäft für Tennis-, Wasser-, Wandersport - Wettermäntel, Sportbekleidung für die Jugend. Telefon 33149, Katalog gratis.

Stempel

Stempel, Siegel, Schilder aller Art liefert schnell und preiswert **A. W. Riesenfeld**, Ohlauer Str. 70, II. Telefon 28712.

Steuersachverständige

Dr. jur. Otto Halpert, Regierungsrat a. D. Büro: Taunentzienstraße 11. Fernsprecher 20645

Tapeten

Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11, Tel. 33140. Tapeten der namhaftesten Fabriken für jede Geschmacksrichtung. Verlangen Sie Musterkarten.

Tapezierer u. Dekorateur

Georg Koppe, Theresenstr. 13, Ecke Lewaldstr. Anfertigung v. neuzeitl. Polstermöbeln u. Dekorationen. Aufarbeiten alt. Polstermöbel. Tapezieren von Wohn- und Geschäftsräumen.

Teppiche

J. Schimkowitz, Graupenstraße 3. Deutsche Teppiche, Läufer, Brücken, Bezugstoffe sehr preiswert.

Tischlerei

Michael Kaliski, Breslau 21, Fröbelsstraße 10, Telefon 82557/58. Holzbearbeitungsfabrik, Bautischlerei und Möbelfabrik.

Uhren-Reparaturen

Dagobert Heinrich, Zimmerstr. 5/71. Billig - Gut - Schnell. Auf Wunsch Abholung. Auf jede vollständige Reparatur 1 Jahr Garantie.

Uhren-

Reparatur-Werkstatt Karl Weiss, Karlstr. 46, an der Schweidnitzerstr. Auch Reparaturen und Umarbeiten von Schmucksachen aller Art. Langjähriger Fachmann.

Uhren, Gold- u. Silberwaren

J. Beckermuss, Uhrmacher, Neue Graupenstraße 10 (am Sonnenplatz). Eigene Reparaturwerkstatt.

Uhren und Goldwaren

repariert gut und billig **Berthold Riesenfeld**, Uhrmach. u. Feinmechanik, Brüderstr. 57 II, Ecke Taunentzien-Str. Tel. 50280, Ab 1. Juli Sadowastraße 36 hpt.

Versicherungen

Die Hilfe, Versicherungsverein a. G., Erlebens- u. Sterbefall-Versicherung, außerdem Krankenversicherung, 100% Arzt, 100% Arzneien. **Grete Bial**, jetzt Goethestraße 15, Tel. 85578.

Versicherungen

Käthe Lippmann, Versicherungsbüro, Charlottenstraße 27, Tel. 81470. Beratung jeder Zeit unverbindlich und sachgemäß.

Vervielfältigungen

S. Horwitz, Ring 3, Telefon 55265. Bürobedarf

Wäsche

Regina Baer, Augustastraße 67 hpt, Telefon 39972. Große Auswahl in Leib-, Bett- und Tischwäsche. Sehr niedrige Preise.

Wäsche

Schöne Wäsche — **Cilly Weiß**, Kaiser-Wilhelm-Str. 29, hpt.

Wäscherei

Bielefelder Wäscherei, Augustastraße 9, Fernspr. 86451, wäscht Haus-, Halbwäsche, Geschäfts- und Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig. Garant. ohne Chlor. / Auskunft bereitwilligst.

Wäscherei

G. Kühne, Tel. 36495, Gartenstr. 61 I. früher Schneider & Wolf Gardinen — Handwäscherei — Spanner — Ausbesserungen — Freie Abholung, freie Zusendung.

Wäscherei und Plätterei

Tel. 80416 **Lucie Ragolsky**, Kopischstr. 65, Schrankfert. Gewichswäsche, Oberhemden, Kragen auf neu, Trocknen im Freien. Ausbess. v. Strickwäsche Gardinenspannen. Freie Abhol. u. Lieferung.

Wasserleitungen

Bade-, Wasch- u. Klosettanlagen, sowie Gasanlagen nach dem neuen Teilzahlungssystem der Stadt. Gaswerke bill., gut u. schnell durch **Oscar Unikower**, Kronprinzenstraße 41, Telefon 39181.

Weine, Spirituosen

Reichmann, Sadowastraße Nr. 37 neben Huthmacher / Telefon 36557. Liköre * Fruchtsäfte

Wirtschaftsberatung, Steuer

Ernst Schindler, Gabitzstr. 17, Tel. 3230. Sprechstunde 2-5 außer Sonntags. Sanierung, Einziehung v. Forderung gewissenhafte Arbeit, billigste Preise. Vorbesprechungen kostenlos.

Wohnungsnachweis

Läden, Geschäftsräume, Wohnungen. **Sachs**, Wohnungsnachweis Goethestr. 10, Tel. 82876.

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Hugo Hamburger, Zigarrenhaus, Carlsplatz 5, Ecke Graupenstraße. Telefon 56882.

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2 gegenüber Wertheim. Tel. 35094 seit 1867!

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Georg Schäfer, Viktoriastr. 42/44 an der Hohenzollernstraße. Langjähriger Fachmann, daher reichhaltiges Lager von nur führenden Fabrikanten.

Bücher und Zeitschriften

Georg Hermann: Eine Zeit stirbt

Berlin. Jüdische Buch-Vereinigung. 374 S.

Es war ein äußerst glücklicher Gedanke der Jüdischen Buchvereinigung, gerade mit einem Buche von Georg Hermann ihre Arbeit zu beginnen. Denn kein anderer Dichter hat durch so viele Jahrzehnte die verwandten Töne in unserer Seele so verstanden zum Erklingen zu bringen, wie gerade der Dichter von Bettchen Gebert. In allen seinen Büchern klingt die ganze Problematik unseres jüdischen Seins in Deutschland auf. Wir kennen schon die liebgewordenen Gestalten, die sich durch die Romane seines letzten Schaffens ziehen. Es sind alles jene Menschen der vergangenen Epoche mit ihrer tiefen Verwurzelung im Bürgertum und in den Kulturwerten, die nun anderen Bildungen Platz machen müssen.

Wenn Georg Hermann diesen Roman bewußt „Eine Zeit stirbt“ nennt, so deutet er schon im Titel symbolisch so mancherlei an. Das Buch spielt im Jahre 1923, in den letzten Tagen der Inflation, als der Herzensabbath der sich überstürzenden Dollarkurse gerade der Rentenmarkt zu weichen beginnt. In diesem Strudel versinkt das Dasein der alten Bürgerkreise, es versinken auch die Schicksale so vieler Menschen, für die Paul Gumpert und seine Freundin ein Symbol bilden. Sie treten von dieser Bühne ab, weil sie sich dem Tempo der neuen Zeit nicht anpassen vermögen. Es stirbt auch in der Fülle ihrer Jugend die Frau von Frik Eisner, die ihm für eine Reihe von Jahren, ihm, dem schon Alternenden, noch einige glückliche Wegstunden und neues Schaffen beschert hatte. Dieser Frik Eisner ist kein anderer als Georg Hermann selbst, dieser Schriftsteller, ja noch mehr als dieses, dieser Dichter, der Menschen zum Leben zu erwecken versteht, die der jungen Generation von heute schon kaum noch etwas sagen können.

Das Buch ist von einer unendlichen Kultur der Sprache erfüllt, jedes Wort fein ziseliert, wie alte gute Handwerksarbeit.

Es sind jüdische Menschen, von denen es handelt, gewiß jüdische Menschen, die von ihrem Judentum wenig mehr wußten, und für die ihr Glaube oft erst durchbricht, wenn sie einen lieben Menschen zum letzten Gange begleiten. Als Symbol dieses Judentums, das in unseren Tagen einem aktiveren weicht, mögen die folgenden Worte aus diesem tief zu Herzen greifenden Buche gesagt sein: „Und dann tritt Doktor Spanier vor und sagt Worte, von denen die meisten hier nicht einmal ahnen, welcher Sprache sie angehören, und deren Sinn Doktor Spanier sicher auch nicht kennt. Die ihm aber von früh an im Gedächtnis geblieben sind. Und wie er da steht mit seinen fast weißen flatternden Haaren auf dem Schmel mit der braunen Haut und den großen dunklen flackernden Augen, da ist er genau so uralt wie diese Worte selbst, die älter als das Alte Testament sind. Da haben seine Augen, wenn je, den unergründlichen Blick des alten Ephraim Bonus, Arzt und Rabbinist und Jude, der sein Vorfahr gewesen sein soll und den Rembrandt radierte, an der Treppe stehend. „Jisgaddal, wejstaddasch“, das Raddisch, das Totengebet.“

Blätter des Jüdischen Frauenbundes für Frauenarbeit und Frauenbewegung

Die im zehnten Jahrgange erscheinende, von Fräulein Hannah Karminski-Berlin verantwortl. geleitete Monatschrift bringt in ihrem Maiheft u. a. folgende Beiträge: Prof. Dr. L. F. Meyer: Ueber die Erziehung des jüdischen Kindes; Dr. Margot Rich: Edith Samuels Puppen (mit Illustrationen); Dr. Martin Wertheimer: Unsere Sorge: der Nachwuchs; Hannah Karminski: Zur Iserburger Statistik für das Jahr 1933; Dr. Hilde Ottenheimer: Aus dem jüdisch-kulturellen Leben des Mittelalters. Ferner Berichte über die Bundesarbeit, diejenige des Kulturbundes deutscher Juden und anderer Organisationen, sowie Bücherbesprechungen. Bestellungen nimmt jede Postanstalt und der Viko-Verlag, Berlin SW. 19, Kurstraße 20/21, entgegen.

Bernays, Mommsen und Heyse

Die Preussische Akademie der Wissenschaften veröffentlicht in den Sitzungsberichten der Philosophisch-Historischen Klasse einen von Michael Fraenkel, Breslau, neu aufgefundenen Brief von Jacob Bernays an Paul Heyse, den Professor Eduard Norden der Akademie in der Sitzung vom 11. Januar 1934 vorlegte. Michael Fraenkel hat Ende 1932 den Briefwechsel von Jacob Bernays herausgegeben (Michael Fraenkel: Jacob Bernays, ein Lebensbild in Briefen, Breslau 1932), der u. a. die erste Veröffentlichung von Briefen Theodor Mommsens enthielt und auch in diesen Blättern gewürdigt wurde. Das Erscheinen dieses Buches wurde von weiten wissenschaftlichen Kreisen des In- und Auslandes mit dankbarer Anerkennung begrüßt, die erkennen ließ, wie hoch das Wirken und die Persönlichkeit des berühmten Philologen Bernays auch von der Nachwelt geschätzt wird.

Den weiteren Forschungen Fraenkels über Bernays ist es nunmehr durch Zufall gelungen, aus dem Paul Heyse-Archiv der Bayerischen Staatsbibliothek in München den erwähnten Brief aus dem Jahre 1855 aufzufinden, dem ein unbekanntes Gedicht Theodor Mommsens beilag. Theodor Mommsen kam 1854 von Zürich als Ordinarius für römisches Recht (nicht für Geschichte) nach Breslau. Hierhin war Jacob Bernays gegangen, der als Privatdozent an der Universität Bonn gewirkt und Ende 1853 den Ruf Zacharias Frankels auf den Lehrstuhl für klassische Altertumskunde an dem neu zu errichtenden Jüdisch-Theologischen Seminar in Breslau erhalten hatte. Bernays lehrte zugleich als Privatdozent an der Breslauer Universität, wo er zu den angesehensten Mitgliedern seiner Fakultät gehörte. Zwischen Mommsen und Bernays entstanden bald enge freundschaftliche Beziehungen, die über alle räumlichen Trennungen hinweg — Mommsen ging später als Professor für alte Geschichte nach Berlin, Bernays als Direktor der Universitäts-Bibliothek und Professor nach seiner alten Wirkungsstätte Bonn — lebendig blieben. Bernays war der einzige, der das Mommsensche Standardwerk der römischen Geschichte geleiten durfte. Er tat es mit selbstloser Anteilnahme, gab Ratschläge und Verbesserungen und übernahm die Korrekturen. Mommsen hat diese Hilfe dankbar anerkannt. Dieses freundschaftliche Verhältnis

Richard Standfuss, Breslau I

Inhaber: Leo Böhm

Gegründet 1845 Kupferschmiedestr. 39 Telefon 26654

Größtes und ältestes Eisenwaren- und Werkzeugspezialgeschäft

Möbelbeschläge, Reformküchen-Einrichtungen

Eisschränke - Kühlschränke

(auch Gelegenheitskäufe)

Bedarfsartikel für den Hausbesitz

Gartengeräte aller Art

Arthur Lomnitz, Gartensstr. 22

Lewaldsche Kuranstalt

Bad Obernigk bei Breslau

Sanatorium für Nerven- und Innerlich Kranke sowie Rekonvaleszenten

Leitender Arzt:

Prof. Dr. Berliner

Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.

Mäßige Pauschalätze

Tel. Obernigk 301

Bau- u. Nutzholzhandlung

Bei jeglichem Bedarf an Holz

denken Sie nur an

Ferdinand Sachs

Kreuzburger Str. 37. Tel. 45530.

Wanzen Ratten Mäuse Schwaben

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

H. Junk Kammerjägererei

Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

Dr. Levi Jodbad Tölz

Zur Reisezeit

Papier

Moritz

Wallbach

Reuschestr. 46

Ruf 54185

Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Fernsprecher: 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition

Übersee-Transporte

Fuhrbetrieb

Lagerei

Reisebüro:

Beschaffung von Eisenbahnfahrkarten und Schiffskarten zu amtlichen Preisen

Naumann Germania



Naumann Erika



Naumann



Alles auf ganz bequeme Teilzahlung

bei: Alfred Schlesinger, Schmiedebrücke 13

Eigene Reparatur-Werkstatt

Gelegenheitskauf in Vorführungsmaschinen

führte auch dazu, daß Bernays, Mommsen für seinen Freund Paul Heyse zu interessieren vermochte.

In dem jetzt veröffentlichten Briefe schreibt Bernays an Heyse u. a.: „Hier schicke ich von Mommsen ein kleines Absagegedicht an den Storn, welches er Deiner Discretion anvertraut; die Uebersendung mögest Du als eine kleines Zeichen seiner großen Theilnahme für Dich ansehen“.

Die wissenschaftliche Welt nimmt jetzt, 80 Jahre nachdem der Brief geschrieben wurde, von der poetischen Absage Mommsens an die Dichtkunst — das ist der Inhalt der launigen Verse — mit erhöhtem Interesse Kenntnis.

Daß Bernays von Mommsen gebeten wird, das distrete Gedichtchen an Heyse weiterzugeben, zeigt auch das freundschaftliche Verhältnis Heyses und Bernays zueinander. Die innige Erwidrerung der Freundschaft Bernays durch Paul Heyse geht übrigens auch daraus hervor, daß er seine deutsche Bearbeitung von Leopardis Gedichten und Gespräche noch im Jahre 1878 „seinem lieben Freunde Jacob Bernays“ widmet. Wie Bernays die Arbeit Mommsens mit Anteilnahme begleitete, so hat er auch das Schaffen Heyses nachhaltig beeinflusst.

R. Schw.

Der „Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands e. V., Sitz Berlin“ hat neuerdings die von ihm herausgegebene Zeitung „Der Jüdische Handwerker“ (Wito-Verlag, Berlin SW 19) bedeutend ausgebaut und erweitert und ihr, da sie zugleich Organ des „Reichsverbandes des Jüdischen Mittelstandes“ geworden ist, eine Beilage „Der Jüdische Mittelstand“ beigelegt.

Vor uns liegen die Nummern vom April und Mai d. J. Die Aprilnummer gibt im Leitartikel eine Darstellung der gewaltigen Aufgaben, vor welche durch die Änderung der Lage der Juden in Deutschland der jüdische Handwerker, aber damit auch seine Presse gestellt worden ist. Diese muß Berater in allen Dingen der Wirtschaft, der Gesetzgebung und der Ausbildung, zugleich aber auch Wegweiser zu neuen Zielen sein. Die vorliegenden Blätter werden ihrer Aufgabe in hervorragendem Maße gerecht. So interessieren die Abhandlungen „Zum 1. Mai“, „Berufsausbildung und Umschichtung“, „Vorbereitung der Jugend zum Handwerk“, „Neue Möglichkeiten der Mittelstandskredite“, „Zur Neuordnung des Einzelhandels“, eine „Steuerrede“ und die Rubrik „Existenz- und Niederlassungsmöglichkeiten“ jeden, der den Anforderungen der Zeit gerecht werden will. Aus der Fülle der anderen Artikel erwähnen wir noch diejenigen über Kündigungsschutz, Tarifverträge, über die neue Regelung der Annahmeverpflichtung von Bedarfsbedeckungsstellen, über das neue Wechsel- und Scheckrecht und über Arbeitsbeschaffung, um zu zeigen, daß es sich hier auch um eine hervorragende Informationsquelle handelt. Die Zeitung wird sich bald einen bedeutenden Platz in der Reihe der jüdischen Zeitungen erworben haben.

Aus dem jüdischen Leben einer Kleingemeinde: Oels i. Schles.

Die mannigfachen Veränderungen, die die Ereignisse des Jahres 1933 im jüdischen Leben hervorgerufen haben, treten nirgends so sichtbar in Erscheinung wie in den Kleingemeinden. Denn die Kleingemeinden Deutschlands befinden sich schon seit Jahren in einem Krisenzustand. Kaum war die Tendenz zur Abwanderung vom Lande in die Großstadt bei den Juden zum Stillstand gekommen und im Segmente schon eine

kleine Rückwanderung in die Kleingemeinden zu beobachten, als nun im vergangenen Jahre eine neue Abwanderungswelle aus den Kleingemeinden in die Großstädte eingeleitet hat, die heute noch andauert. Die Ursachen sind in den meisten Fällen wirtschaftlicher und kultureller Natur. Aber auch aus gesellschaftlichen Gründen verlegt heute mancher jüdischer Rentier der Kleinstadt seinen Wohnsitz in die Großgemeinde. So hat die hiesige Gemeinde innerhalb des letzten Jahres 25 Prozent ihrer Seelenzahl und damit auch 20 Prozent ihrer Steuerkraft eingebüßt. Aber auch im positiven Sinne hat sich hier in den letzten Monaten eine Wandlung vollzogen: Das Interesse an jüdischen Fragen ist unter den Gemeindegliedern bedeutend gewachsen und kommt vor allem in einer gesteigerten Opferfreudigkeit zum Ausdruck. Mit Selbstverständlichkeit haben alle Gemeindeglieder die Erhöhung der Gemeindeabgaben auf 55 Prozent der Einkommensteuer hingenommen. Darüber hinaus sind die Chewra Kadischa und der Frauenverein bemüht, überall in der Gemeinde Not und Elend zu lindern. Schließlich haben auch Sammlungen für das jüdische Schulwerk in Breslau und für den Keren Hajesod hier sehr gute Erfolge erzielen können.

Auch das kulturelle Leben innerhalb der Gemeinde hat sich wesentlich gehoben. Die Gottesdienste erfreuen sich, besonders an den Feiertagen, eines stärkeren Besuches als in den früheren Jahren. Ebenso bringen die Eltern dem Religionsunterricht ihrer Kinder viel mehr Beachtung entgegen als früher. Fast in jedem jüdischen Hause wird eine jüdische Zeitung gelesen. Erwähnenswert ist auch, daß zwei jugendliche Kaufleute sich in der Landwirtschaft auf Hachscharah befinden und daß ein von Bezirksrabbiner Dr. Wahrmann geleiteter neubebräischer Kursus für Erwachsene sich eines guten Besuches und reger Mitarbeit der Teilnehmer erfreut. Sehr viel haben zur Hebung des jüdisch-kulturellen Lebens in unserer Gemeinde die Gemeindeabende beigetragen, die dank der Initiative des Herrn Rabb. Dr. Wahrmann und der Mithilfe des Verbandes der Synagogengemeinden der Provinz Niederschlesien und der Breslauer Zionistischen Vereinigung in diesem Winter in größerer Zahl veranstaltet werden konnten.

Im November sprach im Rahmen einer religiösen Feierstunde Herr Dozent Dr. Lewkowitz, Breslau, über „Religion und Volk im Judentum“. Die gediegenen Ausführungen, die von Gesängen des Herrn Kantor Lachmann, Breslau, und Klaviervorträgen des Herrn Manfred Freund, Oels, umrahmt waren, haben einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Im Januar sprach Herr Dr. Hans Prinz, Breslau, über: „Palästina als Einwanderungsland“ und zeigte im Anschluß an den beifällig aufgenommenen Vortrag den Film „Tel-Awiv und die Orangenbäume“. Im März hielt Herr Dozent Dr. Speyer, Breslau, einen sehr lehrreichen Vortrag über das Thema „Der Ewige Jude in der Literatur“, der von Gesängen des Herrn Dr. Brieger, Oels, und Klaviervorträgen des Herrn Manfred Freund, Oels, begleitet war. Den Abschluß der Veranstaltungen dieses Winters bildete ein Vortrag von Herrn Rabbiner Dr. Simonsohn, Breslau, über: „Palästinensische Reiseindrücke“ und die Aufführung des Films „Ablojaba, Purim 1934 in Tel-Awiv“, zu dem Herr Dr. Hans Prinz, Breslau, die begleitenden Worte sprach. Wie stark das Interesse für Palästina in den breiten Massen der Judenheit vorhanden ist, zeigte die außerordentlich starke Teilnahme aus den Nachbargemeinden Bernstadt, Gr. Wartenberg, Festenberg, Miltitz, Namslau, die zu dieser Veranstaltung wie zu allen anderen Gemeindeabenden eingeladen waren. Freilich gibt es auch hier noch Abseitsstehende, die nichts gelernt und alles vergessen haben. Aber sie sind die Spreu, die der Wind weghläßt, damit die Körner rein bleiben. Dr. W a h r m a n n.

Gaststätten, in denen man sich wohlfühlt!

Huthmacher mit dem bekannt erstklassigen Gebäck Kaiser-Wilhelm-Straße 12 / Schweidnitzer Straße 53 Bestellungen erbeten unter Telefon 39 444/45		Fränkische Weinstuben Früher Haring Inh.: Liesl Barwitz Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb	Café Fahrig Zwingerplatz 2 Café König Gartenstraße 40
Schnell & Co. früher Reich Gartenstraße 49 preiswerter Mittagstisch besonderer Art.	 Konditorei — Café Restaurant „Matthiaspark“ Beihoff, Matthiaspl. 1. Saal, Vereinszimmer, Garten. Eig. Konditorei. Tel. 44113. Lieferung fr. Haus.	Gaststätte der Haase-Quelle Kaiser-Wilhelm-Straße 15 Ecke Sadowastrasse Leitung: Georg Kaminski	Littauer's Weinstuben und Weingroßhandlung Ring 50
 Restaurant Kornhäuser Schweidnitz, Stadtgraben 9 1. Etage Behagl. Gesellschaftsräume	Konditorei Seelig Karlsplatz 3 Kaiser-Wilhelm-Straße 78	Hotel — Café Rom Vereinszimmer Bischofstraße, Ecke Albrechtstraße Inhaber: Rosenfeld	Restaurant Schwarz „Die Küche der Kenner“ Schweidnitzer Stadtgraben 9 Fernsprech-Anschluß Nr. 57162
Hotel Adlerhof Gartenstr. 79, unweit Schweidn. Str. Telefon 30694 und 34680 Moderne Zimmer, fließend, Wasser Mäßige Preise	Hohenzollernstraße 76 Konditorei, Café. Spezialität: Eis Inhaber: Fritz Jauernick Lieferung frei Haus	Restaurant Schaal Tauentzienstraße 12 Erweitert — renoviert Behaglicher Aufenthalt Gepflegte Küche und Getränke	
Adolf Schönfeld Inhaber: verw. Emma Schönfeld Kaiser-Wilhelm-Straße 62 Bäckerei / Konditorei / Café	Café Siedner Die beliebte Konditorei Antonienstraße 8	Sie essen gut  u. preiswert im Restaurant der Lessing-Loge , Agnes- straße 5. - Tel. 548 865. - Unter Aufs. d. Syn.-Gem. - Mittagstisch auch im Abonnement.	Tauentzien-Theater das Kino für Jedermann

Marken-Schokoladen**Keks - Bonbons**

zu Original-Fabrikpreisen

Paul Weinberg
Schokoladengroßhandlung
Schmiedebrücke 21, I.
Tel. 56917

Privat-Schule

f. Kurseschrift u. Maschineschreiben

Elise Orgler

Viktoriastr. 104 bl. Tel. 31905
Ausbildung zu perfekten Stenotypisten auf moderner Grundlage.

Spezialhaus für IndanthrenstoffeInh.: **Guttmann****Gartenstraße 55 (Liebichhaus)**

Größte Auswahl in Stoffen für
Gardinen, Kleider und Schürzen
Aparate Waschkleider, Tischdecken
auch für Palästina geeignet

Halfar-Kaffee

Spezialrösterei

Neue Schweidnitzer Str. 3
Täglich frisch geröstet

Korbmöbel

nur vom
Hersteller



Herm. Beyer
Gartenstraße 43
(neb. Konzerthaus)

Arbeitsfreudiges
Ehepaar
mit Garten- u. allen
Hausarbeiten ver-
traut sucht
Hausbereinigung
Benditt,
Gräbschener Str. 51

Trocken. Brennholz
in jeder Länge und
Stärke zu Tages-
preisen empfiehlt
„Peah“ Jüdisches
Brockenhaus
Höfchenstraße 52
Abholungen
von gut. Spenden
werden nach wie vor
prompt erledigt.
Fernruf 31850.
Wir beschäftigen
ständig jüdische
Arbeitswillige.

Glaser-Arbeit

Fensterverkleidung
Bildereinrahmung
Billige Preise!
Bauglaser
Lothar Russ
Höfchenstraße 10
Telefon 830 57

Ehe-

vermittlung

eingef. in besten
jud. Kreisen
Regina Karo
Höfchenstr. 87
Tel. 34145

Jüdischer Arbeitgeber!
Jüdische Hausfrau!
Jüdischer Arbeitnehmer!

Bedient Euch Eures Arbeitsnachweises!
Schweidnitzer Stadtgraben 28 / Tel. 268 63

Sprechstunden:

Männl. Abteilung: Montag-Freitag, 15-17 Uhr

Weibl. Abteilung: Montag-Freitag, 10-12 Uhr

Lehrlingsvermittlung: Montag-Freitag, 10-12 Uhr

Kindererholungsheim Dr. Kindler**Spindlermühle im Riesengebirge / CSR.**

Herrliche Lage in 800 Meter Seehöhe. Modernst eingerichtet
Spiel und Sport im Freien. Wanderungen. Gymnastik
Diät und Abhärtungskuren
Ständige ärztliche und pädagogische Aufsicht. Unterricht

**GNÄDIGE FRAU,
was fehlt Ihnen für die Reise?**

Sie werden das Richtige in
jeder Preislage bei uns finden.

Weissbein

Breslau, Schweidnitzer Straße 6

Siegfried Gadiel

Telefon 512 23 - Gartenstraße 34

**Möbeltransport
Lagerung****Ausland- und Übersee-Transporte**
la Referenzen **Verpackung****Alteisen-Abbrüche maschineller Anlagen**

Vertreterbesuch zwecks Besichtigung auf Wunsch sofort möglich.

Lothar Schindler / Schrottgroßhandlung
Breslau 6, Märkische Str. 10/12 Fernspr. 804 17

Loszynski**Gartenstraße 49**

Lebensmittel, Delikatessen, Weine, Südfrüchte, Waschmittel

Annahme von Lebensmittelgutscheinen des jüdischen Wohlfahrtsamtes.

Lieferung frei Haus

Telefon 34294

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Breslau 1. Schließbach 63

Kammerjägererei 513 49
anrufen!**Keine Wanze mehr**
durch radikalstes Vertilgungssystem

beseitigt jedes Ungeziefer
restlos unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke**Breslau 6 Tel. 513 49 Jahnstr. 28**

Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindl.

Eisenwaren-Werkzeuge-Wirtschaftsartikel

Gartengeräte - Gummischläuche - Eisschränke
Reichhaltiges Lager! Billigste Preise!

H. Brauer & Sohn, Breslau 2 Teichstr. 26
Telefon 539 31

Drittes Haus von der Gartenstraße, dicht vor der Eisenbahn-Unterführung

Für die mir anlässlich meines
25jährigen Amtsjubiläums
erwiesenen Aufmerksam-
keiten sage ich hierdurch
Allen auf diesem Wege
meinen herzlichsten Dank.
Hermann Pacyna

Für die mir anlässlich meines 80. Ge-
burtstages ausgesprochenen Glück-
wünsche sage ich hiermit allerseits
meinen besten Dank.
Frau Auguste Löwenstein
Tauentzienstraße 12

**Federleichte
Einlagen**

(Gewicht 50-60 Gramm)

für Spreiz-, Knick- und Senkfuß
fertigt an

Schuh-**Herz**
Blücherplatz 4

Baby-Ausstattungen**Anna Wong**

Bismarckstraße 7

Zuschneidekurse

Private Zuschneideschule

Werkstätte

feinster Damen- und Herrenkleidung
Jos. Schein, Höfchenstr. 47

Reisekoffer, Handtaschen

sowie sämtl. Lederwaren, gut u. billig, bei

Nelken, Reuschestr. 8/9
Ecke Büttnerstraße
Praktische Geschenke für Konfirmationen

Frau Sanitätsrat **Sachs** nimmt
wieder **Kinder nach Kolberg**
mit. Anfragen nach Glogau,
Leopoldsring 7.

Haus Wettin**Karlsbad**

Moderner Komfort, billige Preise

Inh. **Dr. Huppert - Dr. Klempner**

Auskunft erteilt:

Gertrud Huppert, Breslau**Charlottenstr. 40, Tel. 80172****Wäsche - Manneberg**

Reuschestraße 45

Bett-, Tisch-, Leibwäsche**Schürzen - Trikotagen****Strümpfe**

bekannt preiswert